Yacht-Club Müggelsee e.V.



gegründet 1894

Mitglied des Deutschen Segler-Verbands und des Berliner Segler-Verbands



JAHRBUCH

Yacht-Club Müggelsee e.V.

gegründet 1894

Mitglied des Deutschen Segler-Verbands und des Berliner Segler-Verbands

EHRENMITGLIEDER Wolfgang Stelter

Klaus Scherbel

VORSTAND

Vorsitzender Dieter Müller-Späth Stellvertr. Vorsitzender Jan Bergemann Schriftführer Ramsi Kusus Mario Fuchs Kassenwart Stellvertr. Kassenwart Henry Bürstner Sportwart Michael Plage Jugendwartin Inge Neumerkel Holger de Buhr Obmann Bau und Haus Obmann Veranstaltungen Nils Hadeler Hafenmeister Hans Rohwer

STÄNDIGE AUSSCHÜSSE

Sportausschuss Dr. Bernd Kühlken, Klaus Scherbel, Dr. Andreas Luttkus,

Lukas Koller

Jugendausschuss Connie Zipser, Sarah Ahrens, Anna Neumerkel,

Max Lindemann

Bau- und Hausausschuss Jan Lewerenz, Michael Sobotka, Karsten Schade,

Tobias Trillitzsch

Veranstaltungsausschuss Dirk Eisfeld

Ausschuss Presse und Bärbel Winkler-Kühlken, Wiebke Bergemann,

Öffentlichkeitsarbeit Valentin Rüger

Ältestenrat Helga Hoffmann, Dr. Jürgen Peter Brecht, Günter Fuchs,

Brigitte Lindemann, Klaus Scherbel, Dr. Werner Axmacher

Wahlausschuss Bernd Szebel, Falk Greve

Kassenprüfer Dr. Werner Axmacher, Klaus Scherbel

INHALT

REDAKTIONELLES	2
AUS DEM VORSTAND	
BERICHT DES VORSTANDS	3
BERICHT DES HAFENMEISTERS	7
DIE INSEL LINDWERDER	9
CLUBLEBEN	14
SEGELN IN FREMDEN REVIEREN	18
TÖRNÜBERSICHT	20
REGATTEN	
ROLEX GIRAGLIA RACE 2022	22
RFAFNIR PREIS 2022	26
FAHRTENSEGELN	
VON SARDINIEN ÜBER DIE MADDALENAS	27
KRÜMEL-TÖRN 2022	29
PASSPARTOUT 2022	33
ABATON SOMMER 2022	40
OSTSEE 2022 – LÜTT ANT	45
EIN TREFFEN MIT ALTEN BEKANNTEN	49
ALLE JAHRE WIEDER: TRAUMZIEL BORNHOLM	52
SEGELTOUR MIT DER CATANOO 2022	55
YCM INTERN	58
MITGLIEDERLISTE	64
YACHTLISTE	74

REDAKTIONELLES AUS DEM VORSTAND

REDAKTIONELLES

Liebe Clubkameradinnen und Clubkameraden, liebe Jugendliche und Kids, willkommen noch einmal im Jahr 2022, dem dritten Jahr nach Corona und im Jahr 1 des russischen Überfalls auf die Ukraine. Die Zeiten ändern sich in atemberaubender Geschwindigkeit – nur leider selten zum Besseren!

Ähnlich verhält es sich mit dem Jahrbuch 2022, mit großem Engagement und Ehrgeiz noch 2022 in Angriff genommen, hat es durch einschneidende familiäre und persönliche Herausforderungen bei einzelnen Mitgliedern unseres Teams dazu geführt, dass wir über längere Zeit nicht arbeitsfähig waren und letztlich das Jahrbuch mit etwas Glück und externer Unterstützung zum Sommerfest oder gar erst zur Mitgliederversammlung vorgelegen können.

Dabei haben wir teilweise große Unterstützung erfahren, vor allem von den aktiven Fahrtenseglern und den Regattierenden. Ihre Berichte sind spannend und unterhaltsam wie immer. Sie nehmen uns mit auf ihre Reisen, danke dafür!

Nicht ganz so aktiv ist die Berichterstattung unserer »Funktionäre«, neben dem Bericht des Vorstands liegt dieses Mal nur der Bericht des Hafenmeisters vor. Obwohl einiges auf der Insel passiert ist, liegen uns dazu trotz mehrfacher Ansprache leider keine Berichte vor. Besonders neugierig sind wir auf Erlebnisberichte unserer Segeljugend! Dass es zu unserem Vereinsstandort immer wieder Neuigkeiten gibt, berichtet Dieter Müller-Späth in seinem

Beitrag zur Verschiebung der Eigentumsverhältnisse.

Wir hoffen aber auf Besserung bezüglich der Berichterstattung im Jahr 2023. Als Redaktionsteam würden wir uns nicht nur über eure Törnberichte, sondern insbesondere über eure Einschätzungen und Erwartungen zum Jahrbuch 2023 freuen. Habt ihr eventuell Wünsche/Ideen, was wir besser machen könnten?

Es grüßt das Redaktionsteam

BERICHT DES VORSTANDS

Nach zwei Jahren Corona-bedingter Einschränkungen konnten wir 2022 Schritt für Schritt wieder zu einer gewissen Normalität zurückkehren. Es wurden wegen der Pandemie keine Termine verschoben oder fallengelassen, wir mussten aber bei der Organisation von Veranstaltungen durchaus Rücksicht auf die Mitglieder nehmen, die ihre individuelle Gesundheit durch die Pandemie bedroht sahen, indem wir Saalveranstaltungen ins Freie verlegten oder für eine ausreichende Belüftung sorgten. Aber nun der Reihe nach:

Am 19.02.2022 hielt uns einmal wieder ein heftiger Sturm auf Trab. Bei Windböen von 11 Bft wurde eine der Lichtkuppeln der Schrankhalle aus der Verankerung gerissen und beschädigte auf ihrem Flug zwei weitere Oberlichter. Bei einem der Boote, die dem Sturm aus Südwest am direktesten ausgesetzt waren, gaben die fast neuen, aber offensichtlich nicht geeigneten Böcke nach. Das Boot kippte zur Seite, konnte sich aber glücklicherweise an das sehr viel solider aufgebockte Nachbarboot anlehnen, ohne bei diesem Schaden anzurichten. Des Weiteren wurden diverse Planen losgerissen.

Dank des kurzfristigen Einsatzes unseres Obmanns für Bau und Haus, Holger de Buhr, den vielfältigen handwerklichen Fähigkeiten von Nils Hadeler sowie der zusätzlichen Hilfe seines Sohns Tim wurde das entstandene Loch im Dach am nächsten Tag wieder solide verschlossen. Der neue Fensterschutz für unsere traditionelle Bleiverglasung in der Messe konnte rechtzeitig von Holger und Tim montiert



werden, sodass uns weitere Schäden erspart blieben.

Der Abslipp der Boote war bereits am ersten Aprilwochenende weitgehend abgeschlossen. Ansegeln fand am 09.04.2022 beim SC Ahoi statt. Einen Tag später wurde dann auch bei uns mit dem Hissen des Standers die Saison eröffnet.

Am 24. April fand bei gutem Wetter auf der Freifläche unsere diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Es wurde eine erweiterte Haus- und eine Nutzungsordnung für vereinseigene Boote verabschiedet. Rechtzeitig zur JHV war dann auch dank des unermüdlichen Einsatzes von Bärbel und Wiebke und vieler lesenswerter Törnberichte das YCM-Jahrbuch 2021 fertig und konnte in die Verteilung gehen.

Im Mai begann die Montage des neuen Blechs in der Slippanlage, das vor allem

das Slippen von Jollen und kleineren Booten mit Hafentrailern sicher machen sollte. Das vorher dort installierte inzwischen verrostete Blech war schon vor einigen Jahren auseinandergefallen und leistete nicht mehr den erforderlichen Dienst. Bernd Kühlken und Bernd Szebel hatten den Herbst und Winter dazu genutzt die Montage zu planen und das Material zu beschaffen. Mit Unterstützung einiger Vereinsmitglieder wurden die beschafften Niro-Bleche dann am 14. und 21. Mai zusammengeschraubt und am 25. Mai mittels des Slippwagens in ihre Position in der Slippanlage gebracht.

Am 22.05.2022 konnten wir erstmals seit 2019 wieder einen Abschiedsbrunch – diesmal in Form eines Barbeques – für die Fahrtensegler veranstalten, hervorragend organisiert von unserem neuen Veranstaltungsobmann Nils Hadeler und seiner Familie.

Im Frühjahr haben wir mehrere Wochen lang heftig mit der Geschäftsführung des Restaurants Lindwerder über unseren Fährvertrag verhandelt. Gefordert wurde eine deutliche Erhöhung des pauschalen Entgelts für die Fährnutzung der Vereinsmitglieder, im Wesentlichen begründet durch die gestiegenen Kosten für die Fährleute und den Sprit. Im Ergebnis konnten wir eine stufenweise Erhöhung für 2022 und 2023 aushandeln, kommen aber um einen deutlichen Anstieg nicht herum.

Im Juni mussten wir bedauerlicherweise den jährlichen Preis von Lindwerder absagen, nicht wegen der Pandemie,



sondern erstmals seit 25 Jahren wegen zu weniger Meldungen. Ersatzweise wurde von Connie kurzfristig eine interne Jugendregatta organisiert, kräftig unterstützt von den Eltern unser jugendlichen Segler:innen.

Auf allgemeinen Wunsch haben wir neue Mitgliedsausweise in Form von Plastikkarten im Scheckkarteformat drucken lassen. Die alten Vorlagen auf Papier waren leider ausgegangen und hätten nachgedruckt werden müssen. Die Ausgabe begann noch vor der Sommerpause.

Anfang der Sommerferien versammelten sich unsere jugendlichen Segler:innen zu einem Trainingslager auf der Insel.

Während des Sommers gingen einige Crews auf Fahrtentörns, nach zwei Jahren ohne erkennbare Einschränkungen durch Corona.

Ende August konnten wir nach zwei Jahren Pause endlich wieder ein Sommerfest feiern, abermals hervorragend organisiert von der Familie unseres Veranstaltungsobmanns. Wir bedanken uns bei Nils. Martina. Tim und Kira.

Ende August erhielten wir vom Wasser- und Schifffahrtsamt einen Nachtrag zum Nutzungsvertrag für die von uns genutzten Wasserflächen. Das Wasser- und Schifffahrtsamt erwartet von uns ab Anfang 2023 Nutzungsentgelt für den Uferbereich sowie einen Teil der von uns genutzten Landfläche. Das Land Berlin, vertreten durch das Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf und der Bund, vertreten durch die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, haben im letzten Jahr begonnen, die Grenzen ihrer Liegenschaften im Bereich der Unteren Havelwasserstraße zu ermitteln und dabei festgestellt, dass

außer dem direkten Uferbereich ein Teil der Insel Lindwerder dem Bund gehört. Dafür fordert das WSA nun zusätzlich Nutzungsentgelt. Die Forderung ist unstrittig, da das Gelände von uns genutzt wird. Über die erforderliche Anpassung des Nutzungsvertrags mit dem Bezirksamt sind wir noch in Verhandlungen, da die Fläche im Nutzungsvertrag mit dem Bezirksamt eindeutig zu groß angegeben ist. Alles in allem müssen wir ab 2023 aber mit einer Erhöhung der Nutzungsentgelte um ca. 1.000 Euro rechnen. Darüber hinaus werden wir in Zukunft für die Pflege der auf dem Grundstück stehenden Bäume verantwortlich sein und auch bezahlen müssen.

Am 10.09.2022 wurde in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung die geplante Anpassung der Vereinssatzung vorgestellt und diskutiert. Die wurde dann mit einigen Anpassungen und zusammen mit einer neuen Beitragsordnung und einer kräftigen Erhöhung der Beiträge auf der Mitgliederversammlung am 16.10.2022 beschlossen. Die Anhebung der Beiträge wurde wegen stark erhöhter Betriebskosten erforderlich. Die deutlichsten Steigerungen gibt es bei den Kosten für die Fähre, für die Entsorgung der Abwässer durch den Abwasserverband. die Nutzungsentgelte für die gepachteten Landflächen und die Pflege des Baumbestands. Mit der neuen Beitragsordnung setzten wir auch das bereits länger existierende Vorhaben um, die Verbandsbeiträge an den Deutschen und den Berliner Segler-Verband sowie den Landessportbund gesondert auszuweisen und an die Mitglieder einfach durchzureichen. Die

versteckten sich in der Vergangenheit im Mitgliedsbeitrag.

Anfang Oktober fand dann noch eine zweite interne Jugendregatta statt und am selben Tag eine Jugend und Elternversammlung, wieder organisiert von Connie. Die Segelsaison 2022 wurde am 15. Oktober mit dem Einholen des Standers offiziell beendet. Das Aufslippen der Boote und das Aufräumen des Geländes Mitte bis Ende Oktober ging bei fast sommerlichen Temperaturen ohne Probleme und zügig über die Bühne. Für die Versorgung sorgte wieder Familie Hadeler.

Unsere Teeny-Jugend nutzte die milden Temperaturen im Oktober und November zum Trainieren. Die Saison wurde durch das an Land holen und winterfest machen von Fritze Bock Ende November endgültig beendet.

Abschließend bedankte sich der Vorstand noch einmal bei allen, die sich aktiv ehrenamtlich eingebracht haben. Ohne diese Aktivitäten würde der Verein nicht so gut funktionieren.

Wir freuen uns schon auf eine neue gemeinsame Saison 2023.



BERICHT DES HAFENMEISTERS



Im Februar 2022 hatte es als Folge eines Sturms einen leichten Schaden durch einen schlechtpräparierten Bock gegeben. Durch beherzten Soforteinsatz von Michael, Nils und Tim konnte Schlimmes verhindert werden.

Zum Abslipptermin hat, wie fast immer, alles gut geklappt. Nach monatelanger Vorbereitung und Planung konnte die

Slippbahn durch eine Edelstahlplatte stabilisiert werden. Dafür gilt der besondere Dank den Kameraden Bernd Szebel und Bernd Kühlken.

Der »Stapellauf« konnte am 25.05.2022, einen Tag vor Himmelfahrt, vollzogen werden. Dieses Ereignis bot die Gelegenheit, unser Arbeitsboot »Fritze Bock« an Land zu holen, um ihm untenrum eine »Abreibung zu verpassen und mit einem Anstrich zu versehen. Dank an Klaus, Pascal und Michael, die sich spontan zur Mithilfe bereiterklärten.

»Fritze Bock« hat durch die Fa. H&W eine Motorinspektion erhalten, wobei festgestellt wurde, dass ein Bolzen der Motoraufhängung gebrochen war. Bernd Szebel reparierte diesen Schaden.

Im Sommer hat die Gouwzee »Fullhouse« der Familie Neumerkel unseren Hafen

verlassen. Dafür wechselte die Bavaria 32 »Etesia« von Karsten Schade in den Besitz von Inge Neumerkel.

Zum Saisonende hat Wolfgang Stelter sein Nordisches Folkeboot »Izabella« verkauft. Ebenso hat die Milan 800 »Rubin« unseren Hafen verlassen.

Die Aufslipparbeiten verliefen normal und auch im Zeitplan. Jetzt ist die Zeit für

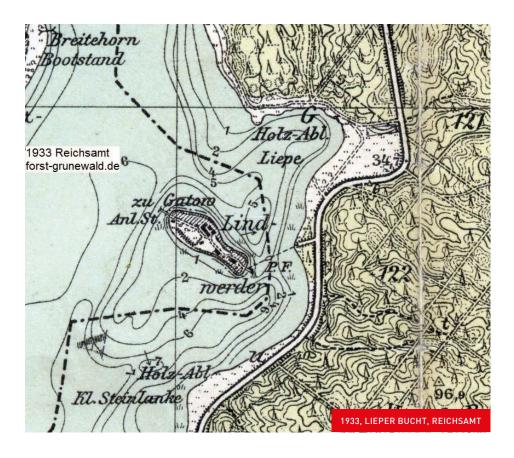


ein paar Verbesserungen: Die Seilwinde bekommt eine neue Fernsteuerung und das Zahnstangengetriebe an der Mastleiter soll ausgetauscht werden.

Bleibt alle schön gesund. Alles Gute wünscht

Hans Rohwer

DER VEREINSSTANDORT DES YCM AUF DER INSEL LINDWERDER



Die Insel Lindwerder hieß früher »Gatower Lindwerder« und gehörte dementsprechend zur Gemeinde Gatow, nach der Bildung von Groß-Berlin im Jahre 1920 dann zum Bezirk Spandau. 1938 wurde Lindwerder im Zuge einer Neugliederung der Bezirke zusammen mit dem südlichen Grunewald dem Ortsteil Nikolassee des Bezirks Zehlendorf zugeordnet.

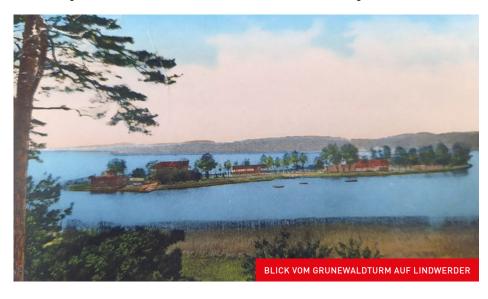
Bis 1945 war die Insel Lindwerder deutlich kleiner und anders genutzt. Sie hatte in etwa die Form eines Flaschenkürbisses, in der Mitte, dort wo das Inselrestaurant steht, etwas abgeschnürt. Auf amtlichen Plänen aus der Zeit vor 1945 ist diese Form noch deutlich zu erkennen.

Im Bereich des heutigen Restaurants war bereits damals ein Lokal in ähnlicher

Größe, welches aber im Süden bis an das Ufer heranreichte. Die Besucherterrasse war auf der westlichen und nordöstlichen Seite angelegt. Dort, wo heute die Boote im Winterlager stehen, war bis Anfang der 1970er Jahre ein Hotel, am westlichen Ende ein kleineres Wohnhaus und ein Schiffsanleger, an dem damals noch die Fahrgastschiffe der Stern- und Kreisschifffahrt anlegten. Die Insel wurde, wie alte Luftbilder zeigen, auch gartenwirtschaftlich genutzt.

die alte Form der Insel dargestellt sind, zeigt die Erweiterung der Insel deutlich. Die alte Form der Insel ist dabei als Eigentumsgrenze ausgewiesen. Es war also klar, dass die Insel in den alten Abmessungen Eigentum des Landes Berlin war, der erweiterte Uferbereich aber im Eigentum der ehemaligen Reichswasserstraßenverwaltung blieb.

Alte Postkartenaufnahmen von der südwestlichen Seite der Insel aus den 1950er Jahren zeigen sehr deutlich das



Nach 1945 wurde die Insel Lindwerder vor allem auf der südwestlichen Seite deutlich vergrößert. Als Füllmaterial diente Trümmerschutt. Aus dem etwas geschwungenen südwestlichen Ufer entstand ein mit einem Lineal gezogenes gerades Ufer. Die Insel wurde außerdem, wie bei Wasserstraßen üblich, mit Bruchsteinen befestigt. Ein im Jahre 1951 gefertigter Lageplan, in dem die neue und

frisch aufgeschüttet mit Bruchsteinen befestigte Ufer der Insel mit der dahinter liegenden neuen Terrasse des Inselrestaurants. Es fehlen noch die Bäume, die heute auf der Terrasse stehen und der Bewuchs auf dem Uferstreifen. Die neue Lage der Terrasse mit Blick auf die Große Breite, die Insel Schwanenwerder und die Pfaueninsel war für ein Ausflugslokal deutlich attraktiver.

Der Sonderstatus Berlins bedingte es, dass die Liegenschaften der ehemaligen Reichswasserstraßenverwaltung bis zur Wiedervereinigung im Jahre 1990 treuhänderisch zunächst durch die Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen, später dann durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umweltschutz verwaltet wurden. Der Yacht-Club Müggelsee musste daher für die von der Steganlage genutzten Wasserflächen einen Pachtvertrag mit der Senatsverwaltung



für Bau- und Wohnungswesen abschließen. Die Landfläche der Insel Lindwerder aber wurde durch das Bezirksamt Zehlendorf verwaltet. Die Tatsache, dass ein Teil der Insel der ehemaligen Reichswasserstraßenverwaltung gehört, wurde dabei offensichtlich ignoriert.

Pächter der Landflächen der Insel war ab den 1950er Jahren der Betreiber des Inselrestaurants und des Hotels. 1956 schloss der Yacht-Club Müggelsee einen Pachtvertrag mit dem Inselgastronomen Carlsson über einen ca. 2.000 m² großen Teil der Insel am südöstlichen Ende. Auf dem Gelände stand das sogenannte Schweizerhaus, ein zweistöckiges Gebäude mit umlaufender Galerie aus Holz und im Bereich der heutigen Terrasse das sogenannte alte Fährhaus.

Neben dem Fährhaus errichtete der YCM 1957 als neues Vereinsgebäude eine ca. 65 m² große Halle, die heutige Messe. Sie wurde 1958 offiziell eingeweiht. Daneben wurden das alte Fährhaus und das Erdgeschoss des Schweizerhauses zum

Umkleiden benutzt. Dazu wurden dort nach Bedarf Schränke untergebracht.

Der Rohbau der Messe wurde in sechs Tagen errichtet. Er bestand aus einem Gerüst aus Stahlrohren und aus Halbsteinen gemauerten Wänden, das Dach in Holzverschalung konstruiert und mit Dachpappe abgedeckt. Die Aussichtsseite wurde mit den noch heute existierenden Fenstern in künstlerisch gestalteter Bleiverglasung versehen.

Dieses erste Clubhaus wurde ohne Genehmigung errichtet. Die Baupolizei und das Bezirksamt forderten daher zunächst den unverzüglichen Abriss. Darüber wurde mit dem Bezirksamt verhandelt, der Bau zunächst geduldet und so konnte die Halle für den Winter 1957/58 winterfest gemacht werden.

1966 wurde ein neuer Unterpachtvertrag mit dem damaligen Hauptpächter der Insel, Herrn Fröhlich, und nun auch unter Mitwirkung und Zustimmung des Bezirksamts Zehlendorf abgeschlossen.



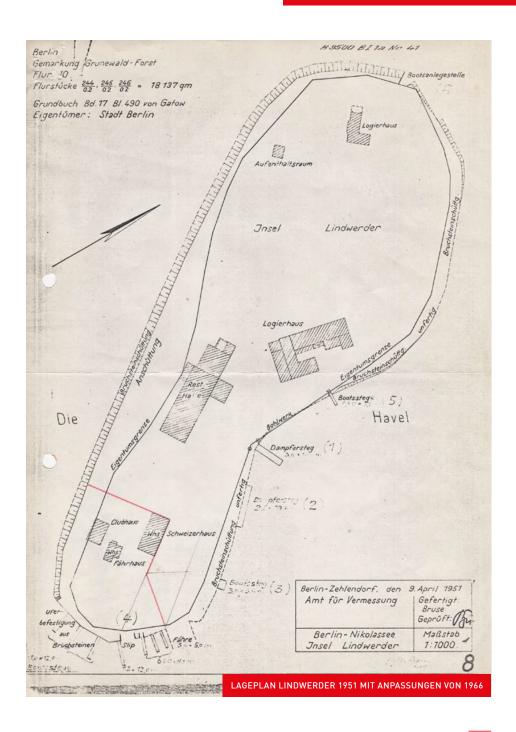
Dem Pachtvertrag wurde der Lageplan von 1951 angehängt, aktualisiert um die zum damaligen Zeitpunkt existierende Bebauung und die damaligen Grenzen des Vereinsgrundstücks. Dieser Lageplan enthielt wie oben angesprochen die Eigentumsgrenze auf der Insel: der dem Land Berlin gehörende Teil in den Abmessungen der ursprünglichen Insel und dem erweiterten Uferbereich. Dies trifft im Übrigen auch für den 2016 erstmals direkt zwischen dem YCM und dem Bezirksamt Zehlendorf abgeschlossenen Pachtvertrag, der die gesamte Landfläche in einem Umfang von 2.400 m² als Pachtgegenstand ausweist.

1968 wurden das Schweizerhaus und das alte Fährhaus wegen Baufälligkeit abgerissen und 1969 mit Genehmigung des Bezirksamts die Erweiterung des Clubhauses mit dem Spind- und Toilettenbereich sowie einer kleinen Teeküche. Die Genehmigung schloss auch die nachträgliche Genehmigung des alten Clubhauses, der großen Messe, ein.

Mit der Wiedervereinigung 1990 wurde Berlin dann uneingeschränkt Bestandteil der Bundesrepublik Deutschland. Die Liegenschaften der ehemaligen Reichwasserstraßenverwaltung wurden Bundeseigentum, die jetzt von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) des Bundes verwaltet werden. Wir zahlen daher seit 1991 die Pacht für die von uns genutzten Wasserflächen an den Bund. Seit 1996 haben wir einen Pachtvertrag mit

der WSV. Die WSV brauchte aber bis zum letzten Jahr, um den Pachtvertrag auf die dem Bund gehörende Landfläche zu erweitern. Seitdem fordern wir nun vom Bezirksamt eine Anpassung des Pachtvertrags über die Landfläche. An das Bezirksamt zahlten und zahlen wir bisher eindeutig zu viel, an die WSV seit dem 01.01.2023 den angepassten Anteil.

Dieter Müller-Späth



CLUBLEBEN CLUBLEBEN



WINTERSTIMMUNG UNTERHAVEL



WINTERLAGER YCM



WINTERSTURM 2023



... NICHT OHNE FOLGEN AN HAUS ...



... UND DIE AUFGEBOCKTEN BOOTE!, KUSCHELN IST ANGESAGT



EIN GEMEINSCHAFTSWERK IST FAST VOLLBRACHT ...



... DAS NEUE BLECH IN DER SLIPPANLAGE



ENDLICH IST ES SOWEIT ANSEGELN BEI KÄLTE



HAUPTVERSAMMLUNG CORAONAGEMÄSS DRAUSSEN



HAUPTVERSAMMLUNG

CLUBLEBEN CLUBLEBEN



ABSCHIEDSBRUNCH FÜR DIE FAHRTENSEGLER



ABSCHIEDSBRUNCH



TRAININGSLAGER IM JULI 2022



... MAL MIT WIND



OKTOBER 22 – DIE BÄUME FALLEN ...



... KEIN SCHATTEN MEHR ABER FREIER BLICK AUF GATOW



SPÄTER MUSSTE AUCH NOCH EIN VETERAN WEICHEN ...



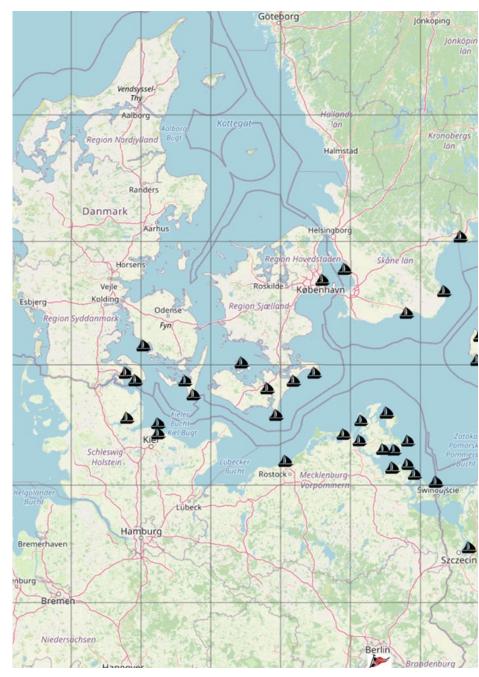
DAS ANHALTEND GUTE WETTER WURDE GENUTZT ...



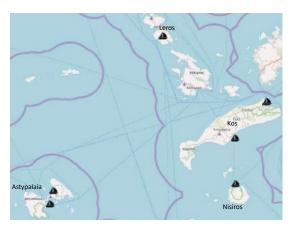
SEGELTRAINING IM NOVEMBER

SOMMERTÖRNS

Wer	Zeitraum	Revier	Bootstyp	Name	angelaufene Häfen	Crew
Dirk Spiegel	29.04. — 06.05.2022	Tyrrhenisches Meer	Bavaria Cruiser 44	Punta Molentis	Prortisco, Bonifacio	Dirk Spiegel, Christian Hauswald und weitere
Julian Ruhnke	09.06. — 15.06.2022	Mittelmeer	Eliot 52	Rafale	St. Remo, St. Tropez. Genua	Julian Ruhnke und weitere
Werner Axmacher	11.06. — 18.08.2022	Ostsee	Duetta 86 LS	Krümel	Niederneuendorfer See, Schwedt, AZS Stettin, Ziegenort, Ueckermünde, Rankwitz, Karlshagen, Greifswald, Sellin, Gustow, Stralsund, Klintholm, Stubbenkobing, Vordringborg, Dybvig / Fejo, Lohals, Svensborg, Aereskobing, Lyo, Kappeln, Anis, schlswig, Haruphav Anker, Sonderborg, Assens, Fynshaw, Soby, Bagenhop, Spodsbjerg, Femo, Guldborg, Gedser, Warnemünde, Barhöft, Kloster, Glowe, Sassnitz, Usedom, Oderberg	Marga + Werner, ab 04.08.2022 Werner + Bernd
Martin Stelter	16.07. — 12.08.2022	Ostsee	Comfortina 32	BellaTina	Stettin, Karlshagen, Thiessow, Stralsund, Vitte, Sassnitz	Sheila, Frieda, Johanna, Lara
Dieter Müller-Späth / Cornelia Zipser	17.07. — 07.08.2022	Havel, Oder, Boddengewässer, südliche Ostsee, Øresund	HR 312	Passepartout	Oderberg, Stettin, Ziegenort, Kröslin, Sassnitz, Rønne, Simrishamn, Ystad, Malmö, Kopenhagen, Rødvig, Klintholm, Stralsund, Krummin	Tina Wiedenhoff, Henry Bürstner
Dietrich Manzey und Zehra Kübel	30.07. — 29.08.2022	westliche Ostsee	Beason 31	Abaton	Swinemünde, Kolberg, Nexö, Christiansö, Arhus, Hanö, Tjäro, Karlskrona, Tomahamn, Kalmar, Bergkvara, Grönhögen, Utklippan, Allinge, Hammershus	30.07 – 14.08.22 Dietrich & Zehra plus Nik, Susann und Luna (2 J). Kübel 15.08 – 29.0822 Dietrich und Zehra
Nils Hadeler	09.07. — 30.07.2022	Ostsee	Etap 30i	Lütt Aant	Marienwerder, AZS Stettin, Swinemünde, Peenemünde, Rügen Baabe, Barhöft, Hideensee Lange-Ort, Klintholm, Rügen Glowe	Nils, Martina, Tim, Kyra
Ramsi Kusus	09.07. — 13.08.2022	Ostsee	Najad 343	Peer Gynt	Berlin; Marienwerder; Stettin; Swinemünde; Sassnitz; Glowe; Kolster; Klintholm Mon DK; Bogo Nyby DK; Vordingborg DK; Stubbekobing Falster DK; Karlshagen; Ueckermünde	Karin Kusus; Amira Kusus; Simon Kusus; Elisa Kusus
Dirk Eisfeld	03.09. — 10.09.2022	Ostsee	Bavaria 35	Charter	Breege / Rügen, Lohme, Lubmin, Stralsund, Kloster, Hiddensee	Tobias Eisfeld, Alex N.
Jose Simao	17.09. — 24.09.2022	östliche Ägäis	Lagoon 39	Catanoo	Lakki / Leros, Vathi / Astypalaia, Skala / Astypalaia, Palon / Nisiros, Karadamena / Kos, Marina / Ko	Bernd Kühlken, Engelbert Lütke Daldrup, Patrick Weiss







MITTELMEER - DODEKANES

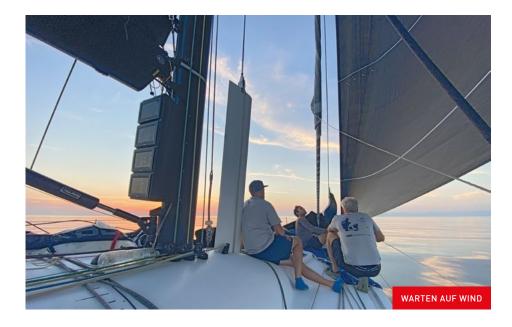


SAN REMO - GENUA



SARDINIEN - KORSIKA

ROLEX GIRAGLIA RACE 2022



Neues Jahr, neue Herausforderung. Nachdem ich in der Saison 2021 meine ersten Erfahrungen auf der Eliot 52 auf der Ostsee gesammelt hatte, ging es dieses Jahr mit der Rafale aufs Mittelmeer, mein erstes Mittelmeer-Rennen. Von San Remo bis nach Genua. Klingt nach Wind, Welle und Sonne. Sonne hatten wir auf jeden Fall.

Von vorne: Mit 13 Mann Besatzung trafen wir uns am 09.06.2022 in der schönen Stadt San Remo. Das Boot, unsere Rafale, war schon perfekt präpariert und bereit für den Start. Nagelneue Segel und Schoten warteten auf den ersten großen Einsatz. Der Rolex Giraglia Cup ist in mehrere Etappen untergliedert. Jede Etappe wird im Einzelnen gewertet, plus eine Gesamtwertung.

Die erste Etappe: St Remo nach St Tropez. Spannend im ersten Abschnitt war vor allem der Start um 22:00 Uhr. Wind war extrem wenig bis gar nicht vorhergesagt, weshalb schon vorher von ca. 170 gemeldeten Booten für die gesamte Etappe nur 70 an den Start gingen. Und vor allem entschieden sich die 100 Füßer, zu motoren und Kräfte zu schonen. Sie mochten recht behalten.

Der Start war beeindruckend. Auch 70 Boote nachts an einer Linie sind viele. Viel Gebrüll, Gerufe und Missgeschicke. Wir probierten uns rauszuhalten, waren auch mit das schnellste Schiff am Start. Und

naja, es war halt alles in Zeitlupe. Kein Knoten Wind.

So ging es nach dem Start auch weiter. Für 6 sm brauchten wir über zehn Stunden. Unser erstes Ziel – St. Tropez – noch weit entfernt. Eigentlich hatten wir für die ganze Etappe nur zehn bis zwölf Stunden geplant. Und nun auch noch das, kurz vor Monaco gibt es eine Lücke in den Bergen. Eine, die sich weit ins Landesinnere zieht und wo sich durch den Schlauch immer Wind aufbaut. Das wussten wir, aber irgendwie überraschte es uns trotzdem. Unser Navigator kündigte früh an: »In 30 Minuten kommen für genau fünf Minuten 20 kn Wind. Von 0 auf 20!« Klang unrealistisch, wieso auch.

Wir waren dann aber der Meinung: »Sollen die doch kommen, das wird die große Genua schon durchhalten.« Wir hatten außer der kleinen Notfock auch nichts weiter mit, denn es war ja auch Flaute angesagt. Nun gut, auf ging es. Und zack knallte es plötzlich rein ins Boot. Von 0 auf 25 kn. Und zack knallte auch unsere Genua kaputt. Super Leistung! Uns blieb danach nichts anderes übrig, als das Rennen aufzugeben. Ohne Genua bei Flaute berechnete unser Navigator noch 48 Stunden bis St Tropez. Nun hieß es also zwölf Stunden motoren.

Irgendwann kamen wir in St. Tropez an. Zwischen den Riesenmotoryachten ging es beeindruckend in den Hafen. An den 100-Füßern vorbei, viel Segelprominenz war zu sehen, unter anderem auch Jochen Schümann zu entdecken. Gute Neuigkeiten für uns, durch die Flaute schafften nur drei der 70 Boote das Zeitlimit, davon auch Schiffe, die im weiteren Verlauf der Regatta keine Konkurrenz für

uns waren. Sehr müde mussten wir nun also das Boot wieder in Schuss und die Genua fix zum Segelmacher bringen. Immerhin kriegt man für Geld in St Tropez alles. Ein Segelmacher machte also den Totalschaden innerhalb von Stunden wieder zu einem Supersegel.

Am kommenden Tag ging es dann weiter, Inshore-Rennen in der Bucht vor St Tropez. 170 Boote am Start. Drei Startgruppen, 1. Gruppe: 1x 100 Fuß aufwärts, 2. Gruppe: Racing Boote, 3. Gruppe: Cruiser, etc ... Es war der Hammer, auf engstem Raum segelten wir mit extrem großen Booten. Oftmals David gegen Goliath. Jochens 110 Füßer gegen zum Teil 30 Fuß-Boote. Und dazwischen wir. Genau unser Ding.

Viele in unserer Crew Olympia-Segler, Match-Racer oder Jollen-Segler, aber auch Profis wie Anni Lush, (Olympia-Siegerin, Weltmeisterin und Teilnehmerin im Volvo Ocean Race) und der Julian. Drehende Winde – genau unsere. So ging es drei Tage hintereinander, täglich ein längeres Inshore-Race. Jeden Tag 30 Grad und zwischen 0–12 kn Wind. Slalom zwischen Motoryachten von Milliardären, aber wohl weniger als sonst, die Russen fehlten.

Eine Menge Highlights, es ist dort einfach wirklich schön. Abends verbrachten wir unsere Zeit in St Tropez, auch schön, aber auch einfach zu teuer für einen normalen Arbeitnehmer. Dennoch hatten wir eine Menge Hot Spots und beendeten die Inshore Races auf Platz 3 unserer Gruppe. Großer Mist war nur der Krankenhausbesuch unseres Taktikers. Finger im Großschotblock heißt bei den Kräften dieses Bootes, Finger weg und eine Menge Blut. Aber davon lieber nicht mehr.

Am 15.06.2022 ging es auf die längste Etappe am Stück. Von St Tropez nach Genua, 260 sm., vorbei am Giralia Rock, an Korsika mit Sichtung von Wal, Delfinen und Schildkröten. Ja, leider konnten wir uns viel auf die Natur und die Tiere konzentrieren. In den zweieinhalb Tagen, die wir brauchten, hatten wir 9 kn Wind als Höchstwert. Im Schnitt waren es geringe 2,5 kn. Viel Sonne, immer über 30 Grad. Nachts kaum kühle Luft. Und dann 13 Personen im 4-Stunden-Schichtsystem ohne Dusche. Vier-Stunden-Schicht hieß also auch, tagsüber zu schlafen auf einem dunklen Carbon-Boot bei 35 Grad draußen und gefühlten 55 Grad unter Deck. Es war der Horror. Es hat gestunken, wir haben gestunken und einfach schlecht geschlafen.

Doch auch beim Flautenschieben habe ich richtig viel gelernt. Dadurch, dass wir dauerhaft im Rennmodus waren, musstest du immer konzentriert sein, warst immer angespannt, hast immer 100 Prozent gegeben. Immerhin konntest du ja entweder 2 kn oder gar nicht fahren. Jeder Meter zählte am Ende. Und so war es auch. In der letzten Nacht blies ein wenig Wind. So schob sich das Feld wieder sehr zusammen. Plötzlich sahen wir greifbar nah wieder die 100 Füßer, die normalerweise Stunden vor uns hätten sein müssen. So kam es am Ende, dass wir nach 260 sm in 40 Stunden mit zwölf anderen Booten uns kurz vor dem Ziel noch matchten. Und kurz vor dem Hafen vor Genua flehten wir noch einen Frachter an. bitte hinter uns zu fahren, damit wir die TP52 noch schlagen.

Danke an die Philippinen! Dadurch hieß es am Ende Platz 3 für uns. Zieleinlauf war

um ca. 4:30 Uhr. Tolle Zeit, einfach schnell ins Taxi und ab ins Hotel. Man würde denken, als erstes wolle man duschen. Die Realität war leider, kurz ins Bett gelegt und bis 10:00 Uhr geschlafen. Wir wurden geweckt und mussten wieder ab zum Boot, aufräumen, packen, putzen, Container bestücken.

Es war eine sehr gut organisierte Veranstaltung, sehr professionell. Neben dem Middle Sea Race das angesehenste Rennen im Mittelmeer. Ganz Genua war geschmückt und klatschte bei der Ehrung (gefühlt ganz Genua).

Julian Ruhnke



SEGELN IN FREMDEN REVIEREN

RFAFNIR PREIS 2022, 10.09. – 11.09.

Wieder einmal Drachen Segeln. Diesmal erneut eine Regatta im Berliner Yacht Club: Zwölf Meldungen in unserer Klasse und dazu noch 15 Klassiker, Scheren etc., d. h. viele wunderschöne Holzboote.

Wir hatten ein klares Ziel, nachdem wir die letzten drei Drachenregatten in diesem Team gewonnen hatten, wollten wir auch diesen Sieg. Die Vorhersagen waren für uns ziemlich gut. Um die 6–8 kn Wind aus West. Da wussten wir schon »aus dem Hafen«, welche die perfekte Taktik auf unserem Teich ist. Also hieß es eigentlich nur noch gut starten!

Doch vor allem am Samstag kamen wir nicht wie gewohnt in Tritt, viele Unsauberkeiten, taktische Fehler und ein wenig Pech. So war es im ersten Rennen sogar nur ein 6. Platz, zu wenig für das, was wir wollten.

Also wurde mit Wut im Bauch das zweite Rennen gesegelt. Start-Ziel-Sieg unaufgeregt, genau das gemacht, was wir uns strategisch vorgenommen hatten. Vermutlich sind wir dann zu leichtfertig ins dritte Rennen gegangen, wieder nur Dritte geworden. Unser stärkster Konkurrent hatte jetzt zwei Siege und wir nur noch ein Rennen am Sonntag.

»Wie gehen wir das jetzt taktisch an? Er müsste Dritter werden. Wir müssen gewinnen! Also vor allem erstmal unsere Hausaufgaben machen! Und dann hoffen, vielleicht Match-Race gegen ihn und schauen das irgendwer noch dazwischenfährt. Leider sehr viel, mal schauen und könnte und wenig aus eigener Kraft. Aber gut, so ist es nun mal.«

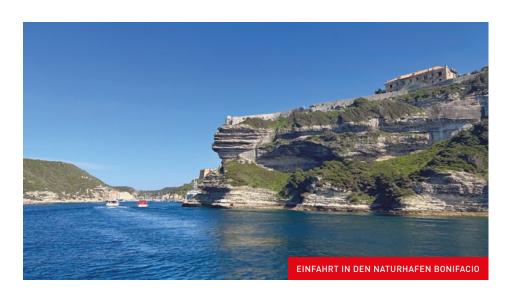
Wir starteten perfekt, segelten vorneweg. Speed war gut und unser Gegner versackte in unseren Abwinden. Zu unserer Freude segelte auch noch eine sehr junge Drachen-Steuerfrau ein fast perfektes Rennen. Zum Glück nur fast perfekt, sie blieb hinter uns. Dank ihr streckten wir am Ende des Wochenendes aber den Siegerpokal in die Luft.

Drachensegeln kann dann für den Kopf doch ziemlich anstrengend sein. Unsere Serie in dieser Bootsklasse hält also an.

Nach dem Giraglia Cup im Sommer und nun der Drachenregatta im Früherbst endete auch schon meine Segelsaison. Andere Pflichten dieses Jahr.

Julian Ruhnke

VON SARDINIEN ÜBER DIE MADDALENAS NACH BONIFACIO UND ZURÜCK



Aufgrund des herrlichen italienischen Essens und des Wunsches in den Hafen von Bonifacio einzufahren, hatten wir uns nach mehreren Jahren Griechenland entschieden, den diesjährigen Törn in italienischen Gewässern durchzuführen.

Mit dem Flieger ging es direkt nach Olbia. Der ÖPNV verkehrt selten aber regelmäßig. Daher sind wir mit dem Bus vom Flughafen nach Portisco (einmal umsteigen) gefahren. Wir wählten einen frühen Termin in der Saison, so waren im Hafen noch alle Geschäfte geschlossen. Die Marina überzeugte aber mit sauberen Sanitäranlagen und einer kostenlosen Ausleihe eines Kleinbusses. Ein Teil der Einkäufe hatten wir vorab online bestellt, den Rest haben wir in Olbia erworben.

Im Hafen haben wir unsere neue Heimat für die Woche - eine Bavaria 48 Cruiser aus dem Jahr 2020 von »Cagliari Sailing Charter« - übernommen. Das Boot machte einen guten Eindruck, die Mitarbeiter waren freundlich und zuvorkommend. Nach näherer Betrachtung bemerkten wir allerdings relativ schnell, dass der Schein trügte. Es schien etwas an dem Stecker des Landstromkabel nicht zu stimmen. sodass der Anschluss des Landkabels nicht möglich war. Für uns der digitalen Welt verfallenen Crew war dies nicht nur für die moderne Navigation, sondern auch für die Kommunikation mit der Großmutter notwendig, die die Tochter eines Crew-Mitglieds hütete, unverzichtbar, Nach kurzer Rücksprache sind wir dennoch in See ge-

stochen. Der Stecker (und die vergessene Badeleiter) wurden am Folgetag bei Fahrt unter Motor repariert und geliefert.

Die erste Nacht haben wir im »Golfo Pevero« auf der Nordostseite von Sardinien vor Anker verbracht. Am nächsten Morgen ging es weiter in die Bucht »fle Lavezzi«. Hier ankerten wir in einer gut geschützten Bucht – allein auf weiter Flur. Das Wasser mit ca. 16° C war erfrischend und lud zum kurzweiligen Schwimmen ein. Tags darauf haben wir mit dem Dingi einen Ausflug auf die Insel gemacht, den Friedhof besucht und von den Granitfelsen einen tollen Rundumblick genossen.

Von Italien ging es nun nach Frankreich durch die »Straße von Bonifacio« in die Bucht »Baie de Rondinara« mit schönem Strand an der östlichen Spitze Korsikas. Auch hier war die Saison noch nicht gestartet, so schlug der Versuch fehl, etwas Brot auf einem Landgang zu erwerben. Am nächsten Morgen starteten wir Richtung Bonifacio durch die »Pintarella Passage«. In der Laguna »Île Pina« erinnerte das türkise hüfttiefe Wasser an die Karibik. Nach einer ausgiebigen Pause ging es weiter entlang der großen Sandsteinfelsen inklusive der Treppe von »König Aragon« in den Hafen von Bonifacio.

Dann ging es Richtung Sardinien zurück. Dabei haben uns mehrmals Delfine begleitet. In der Spitze haben bis zu sieben mit den brechenden Wellen am Bug des Boots gespielt. Wir waren hin und weg. Anschließend haben wir bei 3 Windstärken in der Bucht »Cala Santa Maria«, unter den Lokals auch als Swimmingpool bekannt, geankert. Der Wind und die Kühle haben uns schnell den Abend in der Kombüse verbringen lassen.



Nun ging es schon wieder zurück in den Heimathafen. Noch in der Bucht hörten wir ungesunde metallische Geräusche im Getriebe, zwei Ingenieuren und dem Physiker war dies nicht geheuer. Nach mehrmaligem Anfunken und Anrufen im Hafen hat der Charterer uns in den Hafen fahren lassen – ein Schmerz in den Ohren eines jeden Ingenieurs – allerdings mit erfolgreichem Ende. Ein Austausch des Bootes haben wir angesichts der Wettermeldung mit strömenden Regen und acht Windstärken abgelehnt. So haben wir den Törn vorzeitig beendet und noch einen Tag die Insel erkundet.

Alles in allem haben wir einen herrlichen Törn verbracht mit leichtem Wind aus dem Osten, mit den absoluten Highlights bei der Einfahrt nach Bonifacio und der Ruhe und Schönheit der Maddalenas. Für das nächste Mal haben wir uns vorgenommen den Törn wieder zum Ende der Saison zu planen, um die Vorzüge wärmeren Wassers und geöffneter Geschäfte zu haben.

Dirk Spiegel, Christian Hauswald

KRÜMEL-TÖRN 2022



Am 11.06.2022 waren Marga und ich gestartet. Seit der Schleuse Lehnitz fuhren wir zusammen mit Martina und Dieter aus Magdeburg, die mit Ihrer Jeanneau ebenfalls zur Ostsee wollten, nette Leute, mit denen wir sofort einen guten Kontakt hatten. Zusammen sind wir über Ziegenort (mit renoviertem Sanitärbereich!), Ueckermünde nach Rankwitz gesegelt. Hier hatten wir ein Erlebnis der besonderen Art: Ein Stahlsegler hatte bei der Einfahrt in den Hafen offenbar bei Voll voraus die Kontrolle über die Motorsteuerung verloren und rauschte mit Vollgas in den Hafen. Er konnte das 15-t-Schiff nur noch frontal gegen den Kai setzen. Abgesehen von erstaunlich geringen Schäden am Schiff,

jedenfalls soweit sichtbar, war nichts passiert – uff.

Über Karlshagen, wo wir aus Anlass von Margas Geburtstag einen Hafentag eingelegt hatten, Sellin und Gustow ging es nach Stralsund, wir wollten die angekündigte Ostwindlage nutzen und nach Dänemark segeln. Mit dieser Absicht ging es früh ins Bett und am Samstagmorgen um 7:15 Uhr legten wir ab mit Ziel Klintholm, Der Wind war vorhergesagt mit 4 zunehmend auf 5–7 Bft. aus Südost bis Ost. So kam es dann auch, der Törn war schnell und schaukelig, weil die Wellen von schräg hinten kamen, eine Richtung speziell für Marga.

Wichtig, die kühlen Tage schienen vorbei zu sein! Über Vordingborg ging es dann in die Südsee nach Dybvig auf Fejø, einem Hafen, der in der Saison gerne übervoll ist, nicht so diesmal. In Dänemark und vor allem in Berlin/Brandenburg waren noch keine Ferien.

Der anhaltende Ostwind hatte uns über Lohals nach Svendborg geschoben, wo uns ein Hafenfest größeren Ausmaßes

überraschte. Es regnete, aber die Dänen lassen sich durch Wetter vom Feiern nicht abhalten.

Weiter ging's am 03.07. zur schönen Insel Ærø ins noch schönere Ærøskøbing. Auch hier blieben wir einen weiteren Tag. Mittags traf auch die Notre Vie ein, Martina und Dieter hatten wohl geahnt, dass man im Mumm besonders gute Speisen zuzubereiten weiß.

Das Wetter wurde wieder wechselhafter und kühler,

die Ostwindlage war zu Ende, es wurde wieder gerefft und gekreuzt, man nennt es typisches Ostseewetter. Im Gegensatz zur Heimat Berlin ist hier oben vom Klimawandel in diesem Sommer leider nicht viel zu spüren.

Die nächste angelaufene Region war die Schlei, zuerst Kappeln. Während des nächsten Hafentages wurde mal wieder eingekauft, es galt die Vorräte an Festem, vor allem aber an Flüssigem zu ergänzen. Mit der Sackkarre wurden größere Mengen Wasser, etwas Bier und ein bisschen Wein beschafft, Krümel lag wieder gerade auf dem Kiel.

Bei 4–6 Bft. aus West sind wir am 08.07.2022 die Schlei ans Ende nach Schleswig in den Stadthafen gekreuzt, für uns Segler ein Vergnügen.

Der Hafentag geht als Wandertag in die Annalen von Krümel ein. Am 11.07.2022 haben sich dann die Wege getrennt, Notre Vie nach Süden, Richtung Heimat und wir nach Norden, in den Kleinen Belt. Bei nordwestlichen Winden haben wir es bis



Assens geschafft. Der Wind hatte noch etwas zugelegt und so haben wir einen ganz kleinen Törn von Steg C nach Steg F unternommen, um ruhiger zu liegen.

Am 17.07.2022 sind wir von Assens Richtung Norden nach Middelfart aufgebrochen, mussten aber einsehen, dass uns der Kleine Belt dieses Jahr ein Befahrensverbot erteilt hatte. Der Wind in Verbindung mit den dazugehörigen Wellen zwang uns in südlichere Richtungen auszuweichen. Wir haben uns dem Druck gebeugt und den Kurs auf Dyvig genommen. Aber auch das hat Rasmus nicht zugelassen, mit einer weiteren Winddrehung

wurden wir nach Fynshav geschickt. Ein überraschend netter Hafen, uns war er bisher nur als Fährhafen bekannt, wenn die Sanitäranlagen mal renoviert werden, kann man ihn uneingeschränkt empfehlen.

Im weiteren Verlauf des Törns war Rasmus uns wieder eher gewogen, wir haben täglich die Häfen nach Windvorhersage ausgewählt und immer wieder mal

einen Hafentag eingelegt. Die weiteren Stationen: Søby auf Ærø und Bagenkop auf Langeland, bei kräftigem Westwind wie schon mal mit Uli in der Abdeckung der Insel nach Spodsbjerg. Dann über Femø nach Guldborg am Anfang des Guldborgsundes.

Am 26.07. nach Nyskøbing, nach einem weiteren Hafentag nach Gedser. Für den 29.07. waren dann »nur« 4 Bft. mit Böen von 5 Bft. angesagt, wir sind nach

Warnemünde gesegelt, das Segeln war schnell und gut, hat dem Skipper Spaß gemacht, die Skipperin hat unter dem Wellengang gelitten.

Gut gelandet im ausgebauten Hafen Mittelmole, macht von den Hafenanlagen einen tollen Eindruck, das Gebäude für den Hafenmeister und die Sanitäranlagen sahen auch schick aus, waren aber leider noch nicht fertig.

Am 04.08.2022 kam Bernd als Ablösung für Marga an Bord, um mir nach Hause zu helfen und dabei etwas zu segeln und die Gegend zu erkunden. Er ist ja sonst eher im Mittelmeer unterwegs.

Um es kurz zu machen, es ging weiter wie es mit Marga aufgehört hatte, wir sind alles gesegelt, was möglich war.

Am Anfang die 50 Seemeilen nach Barhöft, was bei einem N-NW-lichen Wind um 3 Bft auch kein Problem war.

Auf der folgenden Tour nach Kloster wurden wir im engen Hiddenseer Fahrwasser von einem Regattafeld überholt, alles Rennziegen, sah erst spannend



aus, ging aber völlig entspannt. In Kloster sind wir auf Ramsi mit seiner Familie und ihrem Schiff, die Peer Gynt getroffen, die ebenfalls auf dem Heimweg waren. Angekommen in Glowe, wurden wir noch von Hans und Helga begrüßt, die mit ihrer Scampi hier einen Teil des Sommers verbrachten. Ramsi hatte vorausschauend bereits alles zum Grillen besorgt, so dass die Glower Abteilung des YCM dann auch einen netten Abend verbracht hatte.

Der neue Steuermann, zeichnet sich durch sehr effiziente Segelführung aus, ich habe z. B. noch einiges über den Holepunkt der Genua gelernt.

Auf dem Weg nach Sassnitz wurden wir dann von der Peer Gynt verfolgt, unseren Vorsprung, herausgeholt durch schnelleres Frühstücken, konnten wir aber verteidigen.

Während Ramsi weiter Richtung Berlin strebte, sind wir noch nach Sellin gesegelt. Der Wind und damit die Wellen nahmen im Verlauf der Tage ab und es wurde wärmer. Margas Bedingungen!

Nach Karlshagen, wo wie immer gegrillt wurde, sind wir mal wieder nach Usedom auf Usedom gesegelt. Die Zufahrt sollte auf 2 Meter gebaggert worden sein, deshalb haben wir das nach vielen Jahren mal wieder probiert. Das Echolot zeigte dann allerdings als flachste Stelle 1,7 Meter an, wird also bald wieder zu flach. Der Hafen ist völlig neu gemacht, für die schlechte Erreichbarkeit viel zu groß. Ein gewisses Angebot an Restauration würde auch nicht schaden.

Bei weiter nachlassenden Winden weiter über Ueckermünde (indisch Essen beim Italiener) und Ziegenort nach Stettin. An diesen letzten Segeltag war der Wind fast völlig eingeschlafen, wir sind am Ende zum AZS gekrochen.

Morgens früh den Mast gelegt. Aus touristischen Gründen sind wir schon in Stettin auf die Westoder gegangen und haben eine Stadtrundfahrt gemacht. Soweit für 2022.

Das Krümelteam

PASSEPARTOUT 2022

Auch der Törn 2022 begann traditionell mit einer kleinen Radtour mit unseren Bordfahrrädern zum SVUH. Hier schaukelte die Passepartout reisefertig in einer Box. Am Sonntag, den 16.07.2022 kurz vor 10:00 Uhr, hieß es `Leinen los' Richtung Schleuse Spandau. Diese passierten wir nach einer kurzen Wartezeit gemeinsam mit vier weiteren Sportbooten eine Stunde später. Das WSA Havel-Oder hatte wenige Tage vor unserem Reisebeginn bekannt gegeben, dass Sportboote wegen der niedrigen Wasserstände in einigen Schleusen nur noch im größeren Pulk oder gemeinsam mit der Berufsschifffahrt geschleust würden. Wir waren daher auf lange Wartezeiten vorbereitet. Doch wir hatten Glück – auch in Lehnitz. Beim Annähern an die Schleuse kamen uns einige Sportboote entgegen, die offensichtlich gerade die Schleuse verließen. Wir konnten ohne Wartezeit mit 15 weiteren Booten sofort einfahren, dabei auch die »Bella Tina« von Martin Stelter und Familie. So erreichten wir ungeplant früh Marienwerder und entschieden die Fahrt fortzusetzen. Nach einer für uns ungewohnt langen Wartezeit von einer Stunde in Niederfinow konnten wir kurz nach 21:00 Uhr in Oderberg anlegen.

Der Versuch, unterwegs ein Abendmahl zu kochen, misslang. Die Gasanlage versagte uns leider den Dienst, darum gab es nur Salat und »Stulle mit Brot«, später gefolgt von einem Anlegerbier auf der Terrasse des Hafengebäudes.

Montag ging's um 8:38 Uhr weiter. Frühstück gab's unterwegs. Hohensaaten

wurde schon nach kurzer Zeit für die wenigen wartenden Boote geöffnet. Erfreut fuhren wir hinein. Da bat uns der Schleusenwärter, wieder zurückzufahren, da sich kurzfristig ein polnischer Frachter angemeldet hatte. Also Kommando zurück, glücklicherweise bog der bereits nach kurzer Zeit um die Ecke und wir wurden dann mit ihm gemeinsam nach unten in die Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße geschleust. Die weitere Fahrt lief erst einmal wie gewohnt, bis zur mit 2,97 m Durchfahrtshöhe sehr niedrigen Eisenbahnbrücke über die Ostoder bzw. Reglitz. Die Hauptdurchfahrt war wegen Sanierungsarbeiten komplett gesperrt und die Durchfahrt unter der Hubbrücke erschien uns mit 2.70 m zu niedrig, hatten wir in den letzten Jahren die Hauptdurchfahrt doch nur sehr knapp passieren können. Dort warteten schon ein Motorboot mit höheren Aufbauten und das Kreuzfahrtschiff »Excelsior Cristal« auf die Öffnung der Hubbrücke. Die öffnete erst nach 1.5 Stunden und um 18:00 Uhr konnten wir endlich im Yachthafen des AZS in Stettin anlegen. Im Restaurant des AZS gab's leckeres Dorschfilet mit Pommes und Bosman.

Dienstag, den 19.07.2022, stellten wir bei 32° C im Schatten den Mast und machten das Boot segelfertig. Tina und Henry kamen mittags für eine Woche an Bord. Nachdem ihr Kram einigermaßen verstaut war – der Rollkoffer von Henry musste natürlich an Land bleiben – ging's los, die Oder runter Richtung Haff, bei Wind aus Nord unter Motor. Um 19:00 Uhr

lagen wir längsseits in Ziegenort. Im Imbiss am Yachthafen verzehrten wir ein für einen Imbiss erstaunlich leckeres Fischgericht, Aalquappe oder Dorsch mit Pommes und Salat, allerdings auf Pappe.

Die Gasanlage konnten wir erfolgreich reparieren. Der defekte Magnetschalter der Fernbedienung wurde einfach ausgebaut, unser Versuch, die Logge gangbar zu machen, misslang leider. Danach waren aber mindestens fünf Liter Wasser in der Bilge.

Mittwoch ging's dann bei schwachem Wind im Haff Richtung Swinemünde. Die Windprognose für eine schnelle Überfahrt von Swinemünde nach Bornholm oder Sassnitz war sehr ungünstig, so entschieden wir uns für eine schnelle Fahrt durch den Peenestrom nach Kröslin. um für die Überfahrt nach Bornholm bei den Windprognosen eine bessere Ausgangsposition zu haben. Die Brücke von Zecherin passierten wir nach einem erfrischenden Bad in der Peene um 16:45 Uhr und nach einem kurzen Zwischenstopp in Rankwitz die Brücke von Wolgast um 20:45 Uhr. Um 22:00 Uhr waren die Leinen in Kröslin fest.

Nach kurzem Aufenthalt an der Bootstankstelle starteten wir am nächsten Tag um 12:00 Uhr Richtung Sassnitz. Das Großsegel wurde bereits im Hafen gesetzt. Beim Abbiegen in das Fahrwasser des Peenestroms hielten wir uns zunächst auf der linken Fahrwasserseite, um den durchgehenden Verkehr nicht zu stören, scherten dann aber bald aus dem Fahrwasser aus, um einzureffen. Der Wind aus WSW war doch zu stark für das volle Großsegel. Und es war abzusehen,

dass wir in der Knaackrückenrinne noch höher an den Wind gehen mussten.

Nach erfolgreichem Reffmanöver waren wir gerade auf dem Weg auf die rechte Seite des Fahrwassers, als wir von einem Schlauchboot der Wasserschutzpolizei begleitet wurden. Die fragten uns zunächst nach den Papieren und explizit nach dem Funkzeugnis und dem Bootsschein, ganz offensichtlich in der Erwar-



tung, dass bereits damit etwas nicht korrekt sein könnte. Nachdem die Prüfung der Papiere keine Beanstandung ergab, wurden wir mit der Behauptung konfrontiert, dass wir konstant auf der linken Seite des Fahrwassers gefahren seien und dass sie für die Ordnungswidrigkeit ein

Bußgeld von 35 Euro kassieren müssten. Das könnten wir der Einfachheit halber sofort bezahlen, oder sie müssten eine Anzeige schreiben. Unseren Einwand, dass wir wegen des Reffmanövers zunächst auf der linken Seite außerhalb des Fahrwassers bleiben mussten und auch kein anderes Boot behindert hätten, ließen sie nicht gelten. Unseren erneuten Einwand, dass wir gerade jetzt durch sie auf unserem Weg auf die rechte Fahrwassersete behindert würden, ebenfalls nicht. Da wir uns nicht korrekt behandelt fühlten. konnten wir die Beamten nicht davon entlasten, eine Anzeige zu schreiben. Zum Schluss fragten sie noch nach den Personalien von Connie als Rudergängerin, die sie angeblich als Zeugin benötigten, und versuchten uns noch mit der Aussage zu verunsichern, dass aufgrund unseres aktiven AIS unser Kurs aufgezeichnet würde und von den Behörden in Cuxhaven angefordert werden könne.

Wir haben unseren Kurs später auf Basis des GPS-Tracks unseres Navigationsrechners nachvollzogen. Unser Reffmanöver fand eindeutig außerhalb des Fahrwassers statt. Uns drängte sich auch der Eindruck auf, dass die beiden Beamten nichts von Segelmanöver verstanden. Wir fragen uns daher immer noch, ob solche Maßnahmen, ein Polizeiboot auf die Lauer zu legen, um zu sehen, wo man vielleicht einen Anlass findet, Bußgelder abzukassieren, ohne dass es einen Unfall gab oder irgendjemand behindert wurde, einen Sinn macht. Das sieht alles nach übelster Abzocke aus. Wir warten auf den Bußgeldbescheid und werden sicher Einspruch einlegen.

Der weitere Kurs folgte der Knaackrückenrinne und später der Landtiefrinne. Nach deren Passage mussten wir bis zur Umrundung von Nordperd und schließlich mit direktem Kurs auf Sassnitz bis hoch am Wind anluven. Heftige Böen, verursacht durch Fallwinde von der Steilküste sorgten für ordentlich Schräglage im Schiff, grüne Nasen an Deck und viel Spaß am Ruder für Tina. Leider drehte der Wind etwa 5 m vor Sassnitz auf NW. Um nicht noch weitere zwei Stunden für den Rest der Strecke zu benötigen, bargen wir die Segel und bemühten unseren Motor. Um 18:00 Uhr waren wir letztendich fest in Sassnitz.

Unser erster richtiger Segeltag war bereits durchaus herausfordernd und wir hatten die Gelegenheit, einige weitere Segelmanöver zu proben. Wir legten einen Hafentag ein, um uns und unsere Gäste mental auf die Überfahrt nach Bornholm vorzubereiten. Später trafen wir noch unsere Segelfreunde Frank Lüneberg und Thomas Voigt vom KAR, die mit ihrer »Franja« auf dem Heimweg waren. Mit ihnen zusammen genossen wir abends ein wirklich hervorragendes Fischmahl im Restaurant »Kutterfisch« am alten Fischereihafen von Sassnitz.

Für die Überfahrt nach Bornholm war SW 4 bis 5 vorhergesagt. Das versprach bei einem Kurs Richtung NE eine schaukelige Angelegenheit zu werden. Wir hatten schon am Vorabend die große gegen die kleine Genua gewechselt. Anfangs war der Seegang noch moderat, verstärkte sich dann aber deutlich. Es war dennoch möglich, eine längere Strecke unter Schmetterling zu fahren, ohne Bullentalje und ohne die Genua auszubaumen. Auf

der Strecke zwischen Sassnitz und Bornholm liegt der Offshore-Windpark »Viking« des Konzerns EnBW. Nachdem wir diesen auf einem Raumschotkurs nördlich umfahren hatten, briste der Wind auf 6 bis 7 Bft auf, begleitet von inzwischen 2 m hohen Wellen. Wir hatten dafür deutlich zu viel Segelfläche. Mit Connie und Tina, zwei erfahrenen Seglerinnen am Mast, gelang es uns innerhalb kürzester Zeit, das Großsegel auf das zweite Reff zu verkleinern. Das Boot ließ sich sofort

liatelle Bolo« aus der Bordküche und die Besatzung von Passepartout erholte sich schnell von der Schaukelei bei einem guten Rotwein.

Nach der heftigen Überfahrt gönnten wir uns einen Hafentag zur Erholung. Tina und Henry fuhren mit dem Bus nach Hammerhus, um die Burgruine zu besichtigen. Abends gab's leckeres vom Grill mit Salat, Zaziki und Baguette als vorgezogenes Abschiedsmahl, da Tina und Henry uns in Simrishamn verlassen würden. Ge-



deutlich leichter steuern. Beim Anlegen im wie immer gut gefüllten Yachthafen Norrekås in Rønne hatten wir gute Unterstützung durch bereits anwesende Segler, die mitbekommen hatten, dass es außerhalb des Hafens ziemlich ungemütlich geworden war. Wir bekamen einen sehr ruhigen Liegeplatz direkt an der Tankstelle. Für die 52 sm von Sassnitz nach Rønne mit An- und Ablegen brauchten wir neuneinhalb Stunden. Abends gab's frische »Tag-

meinsam tauschten wir die kleine wieder gegen die große Genua, da sich die Naht des Achterlieks auf einer Länge von vier bis fünf Metern vom Rest des Segels verabschiedet hatte. Da war der Wind dann doch zu stark. Das Tuch selbst war glücklicherweise ganz geblieben. Den kleinen Riss in der großen Genua flickte Connie mit Bordmitteln, um größere Schäden zu vermeiden. Für die Reparatur der kleinen Genua brauchten wir allerdings profes-

sionelle Hilfe. Die erhofften wir uns in Simrishamn oder Ystad.

Der Wind hatte inzwischen auf SE 3 bis 4 Bft gedreht. Unser nächstes Ziel, Simrishamn, lag wieder auf einem Vorwindkurs. Die 32 sm legten wir nur unter Genua bei konstanten 5 kn Fahrt in etwa sechs Stunden zurück. Abends trafen wir wieder, wie im Vorjahr, Familie Schneider-Sachse. Sie hatten inzwischen herausgefunden, dass es weder in Simrishamn noch in Ystad einen Segelmacher gibt, eine gewöhnliche Näherei warb jedoch mit Segelreparaturen und bekam nun den Auftrag! Mittwoch war es fertig, leider nur mit gerader Doppelnaht genäht. Die Reparatur des sehr steifen Segeltuchs war für die Näherei eine ungewohnte Herausforderuna.

In Simrishamn verließen uns Tina und Henry, um ihren Urlaub auf Usedom ausklingen zu lassen.

Für die nächsten Tage war eine Ostwindlage vorhergesagt, so entschieden wir uns kurzfristig, unseren Plan nach Hanö zu segeln, aufzugeben und Richtung Kopenhagen aufzubrechen. Bei SW 3-4 nahmen wir am nächsten Tag Kurs auf Ystad. Im Wesentlichen hieß das: Kreuzen um die Südostecke von Skåne. Die Strecke macht viel Spaß, da bei westlichen Winden an der Steilküste bei Kåseberga neonfarbene Gleitschirme spektakulär ihre Bahnen ziehen. Wir beobachteten sie bei bestem sonnigem Segelwetter, gut gelaunt, bekleidet mit warmer Unterwäsche und Ölzeug im Cockpit. Es war inzwischen kalt gewordenen in Südschweden. In Ystad gönnten wir uns dann wieder einen Hafentag, da für den nächsten Tag sehr schwacher Wind angekündigt war.

Am Freitag, den 29.07.2022, legten wir die 52 sm von Ystad bis Malmö durch den Falsterbokanal in zehn Stunden zurück: Genusssegeln! Der E-Wind von anfangs 3, später dann 4 Bft schob uns bis zum Kanal unter Groß und großer Genua fast konstant mit etwas über 6 kn voran. Nach Passage des Kanals, die mit Wartezeit eine Dreiviertelstunde dauerte, drehte der Wind auf Süd. Unter Genua und einem Knoten Strom »mit« segelte Passepar-



tout mit 5 kn Richtung Malmö. Eine gute halbe Stunde nach Passage der Sundbrücke legten wir um 18:00 Uhr in der Dockan Marina an.

Die Marina ist eine relativ neue Marina mit guter Versorgung in einem alten Hafenbecken im neuen Stadtviertel Dockan. Das Viertel ist sehr dicht mit einer Mischung aus Wohn-, Wissenschafts-,

Kultur- und Gewerbegebäuden bebaut. Markantestes Kennzeichen ist das weithin sichtbare Hochhaus in Form einer Helix.

Die Windrichtung blieb auch noch am nächsten Tag bei S bis SE. Bei mäßiger Luftströmung rauschten wir bei halbem Wind in drei Stunden die 17 sm über den Sund bis Svanemøllen. Wir waren jetzt genau zwei von vier Wochen unterwegs und hatten unser Ziel erreicht: Kopenhagen. Dort blieben wir einen Tag. Ein Gang durchs Zentrum und Nyhavn gehören zum Pflichtprogramm – ebenso: Wäsche waschen.

Nun stand die Rückfahrt an. Die Regel 1/3 zu 2/3 hatten wir schon gebrochen, es könnte also knapp werden. Die Windprognosen waren für die Rückfahrt nicht besonders erfreulich: schwacher Wind aus Süd, erst Freitag sollte er dann wieder auf West drehen. Wir mussten also bis Donnerstag in Klintholm sein, um den richtigen Wind für die Überfahrt nach Deutschland zu haben.

Wir fuhren daher früh los, um noch den verbleibenden Rest des Westwinds für die Passage vor Kopenhagen nutzen zu können. Das klappte auch gut. Erst am südlichen Ende des Fahrwassers vor Kopenhagen beim LF Drogden drehte der Wind dann auf Süd. Hier war jetzt genug Platz zum Kreuzen. Unser Tagesziel Skanör auf Falsterbo hatten wir schon fast erreicht, da bemerkten wir beim nächsten kurzen Schlag, dass Stevns Klint in 12 sm Entfernung vor dem Bug lag. Der Wind hatte zu unseren Gunsten gedreht! Kurzerhand änderten wir unser Etappenziel und nahmen nun Rødvig, ins Visier.

Es passiert uns schnell, wenn wir bei kräftigem Wind auf Halb-, Raumschotund Vorwindkursen lange Strecken zurücklegen, die Vorzüge des Schwachwindsegelns zu vergessen. Schwacher Wind, also 3 Bft in Kombination mit wenig Seegang ist ideal, um unter Vollzeug zu kreuzen. Es war herrliches Segeln unter diesen Bedingungen bis Rødvig und bis Klintholm am nächsten Tag. Die Fallwinde vor der Steilküste von Møns Klint zwangen uns schließlich noch zum Ein- und Ausreffen, und durch den Kapeffekt deutlich nach Osten auszuweichen.

Wir fuhren nach langer Zeit wieder einmal in den Hafen von Klintholm. Die Hafeneinfahrt überraschte mit einem zusätzlichen vorgelagerten Wellenbrecher, der diese vor allem bei westlichen Winden deutlich entschärft und sicherer gestaltet. Auf einem landnahen Liegeplatz warteten wir auf die angekündigte Winddrehung zur Überfahrt. Eine Bar am Fischereihafen. ein international bestückter Foodmarket und unglaubliche Sonnenuntergänge machten Klintholm einmal mehr zu einem tollen Erlebnis, nur schade, dass es die Sauna im Sanitärbereich nicht mehr gibt. Am Folgetag legte die »Peer Gynt« mit Familie Kusus an. Auch sie wollte zurück nach Deutschland.

Wie angekündigt drehte am Freitag der Wind. Hiddensee wollten wir diesmal auslassen und durch die Barhöfter Rinne direkt nach Stralsund fahren. Der Wind kam aber nicht aus West oder Nordwest, sondern zunächst aus Nord mit ca. 3 Bft. Es ging also vor dem Wind mit nur mäßiger Reisegeschwindigkeit los. Es zogen immer wieder Schauer durch. Zwischendurch schlief der Wind zeitweilig ein und drehte anschließend etwas nach Osten. Nach vier Stunden mussten wir den Mo-

tor bemühen, da das Lüftchen zu schwach wurde und der Seegang einfach nicht zur Windstärke passte. Beim Durchfahren der Barhöfter Rinne erwischten uns schließlich die angekündigten Schauerböen mit stark verminderter Sicht. Wir konnten gerade mal schwach das jeweils nächste Tonnenpaar erkennen. Connie steuerte und war im Stress. Sie hatte zuvor einem Blick auf die Karte die Wassertiefen neben der Rinne gecheckt, oh weh, bloß nicht vom Kurs abkommen. Der Wind drehte ietzt auf West, briste auf sechs bis sieben auf und baute im Strelasund eine beachtliche Welle auf. Erschöpft, aber zufrieden legten wir kurz nach 18:00 Uhr nach 9,5 Stunden Fahrt an der Nordmole in Stralsund an und gönnten uns auch hier einen Hafentag. Abends gab es Livemusik und Bier beim »Anker« auf der Hafenmole.

Vorwiegend mit sehr schwachem Wind hatten wir es bei der Rückfahrt zur Oder zu tun. In Krummin holten wir die Bordfahrräder für eine Radtour nach Trassenheide und Zinnowitz heraus. Der letzte Segeltag durchs Haff hätte noch sehr schön werden können, wenn unsere Rollreffanlage nicht gestreikt hätte. Beim Einrollen der Genua vor der Zecheriner Brücke ging plötzlich gar nichts mehr. Wir mussten die Genua klassisch bergen und für den Rest der Fahrt darauf verzichten. Immerhin briste der Wind noch so deutlich auf, dass wir ab der Ansteuerungstonne »Haff« unter Groß ordentlich segeln konnten.

Nach dem Legen des Masts in Stettin erfuhren wir von der Komplettsperrung der Schleuse Spandau ab Samstag. Es wurden lange Motortage, da wir uns den Umweg über Plötzensee oder den Havelkanal ersparen wollten. Krönender Abschluss der Reise war die Soloschleusung morgens kurz nach sechs im Schiffshebewerk Niederfinow mit Zwischenstopp zur Torreinigung. Ungefähr 20 Minuten standen wir auf »halber Höhe«, bewunderten die Landschaft, machten Fotos und beobachteten das Personal bei ihrer Arbeit.

Ein toller Törn, eine kleine Ostseerunde mit vielen schönen Segeltagen und einigen kleineren Havarien und etlichen Highlights. Gerne mehr davon!

Einige Wochen nach unserer Rückkehr kam die »schriftliche Befragung« der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern zu dem Vorgang im Peenestrom, die wir angemessen beantworteten. Wir haben seitdem davon nichts mehr gehört.

Dieter und Connie

ABATON SOMMER 2022: LINDWERDER – KALMAR – LINDWERDER



Nachdem wir (Zehra und ich) in den Jahren 2018–2020 mit unserer kleinen Friendship 22 immerhin schon rechts- und linksrum Rügen unterwegs waren, hatten wir uns im letzten Jahr mit der etwas größeren Abaton (Beason 31) bereits nach Bornholm getraut. Dieses Mal sollte es nun über Bornholm weiter nach Norden an die Ostküste Schwedens gehen. Außerdem für die erste Törnhälfte mit größerer Crew: zusätzlich kommen Zehras Sohn (Nikolai), seine Frau (Susann) und die kleine Luna (zwei Jahre) mit an Bord.

Am 30.07.2022 ging es bei herrlichem Sonnenschein vom AZS los nach Swinemünde. Einziger Nachteil: kein Wind und der auch noch aus der falschen Richtung (NW). Also Motoren ... Beim Segelcheck abends dann eine Überraschung. Das Fockfall war oben am Mast vertörnt, so dass sich die Genua nicht ausrollen ließ. Zum Glück liebt Zehra den (in unserem Fall) BootsFRAUENstuhl und ließ sich trotz aggressiver Mückenattacke in der schon beginnenden Dämmerung in den Mast ziehen. Das Problem war gelöst.

Jetzt war alles bereit. Bis auf dem Wind. Keine Ahnung, was den Wind in der ersten Augustwoche 2022 bewegte – und bewegte ist leicht übertrieben –, beständig nur aus NNW (leicht) zu wehen. So wurde es nichts mit der Planung, auf



dem bekannten Weg über Saßnitz nach Rönne zu segeln. Stattdessen: teilweise segelnd, aber meistens motorend entlang der polnischen Küste Richtung Osten nach Kolberg. Ein sehr nettes Städtchen mit gutem Hafen. Wenn das nur nicht auch die vielen Landtouristen wüssten ... Am nächsten Tag dann von Kolberg Richtung Nexö auf Bornholm. Wind: schwach von achtern. Zehra zitierte die Einhandseglerin Laura Decker: »Es gibt nur zwei richtig schlimme Winde, stark von vorne

und schwach von hinten ... « Also wieder motoren ... Dann nach ca. 25 Meilen eine WhatsApp von einer Freundin, die uns mittels Marine Traffic verfolgte: »Wow, ihr begegnet gleich der Sea Cloud«. Und so war es; nach weiteren 5 Meilen kreuzte die Sea Cloud Spirit unter vollen Segeln unseren Kurs. Beeindruckend! So war dann das Motoren doch noch ein Glücksfall an dem Tag.

Nach einem Landtag in Nexö weiter nach Christiansö, endlich auch unter Segeln. Wir hatten Glück: kurz bevor wir in den kleinen Hafen einliefen, kamen uns drei andere Yachten entgegen, so dass wir einen Platz an der Kaimauer bekamen. Zwei wirklich wunderbar verwunschene und zerklüftete Felseninseln, die uns atmosphärisch ins 19. Jhd. zurückversetzten. Der nächste Schlag sollte dann Richtung Schweden führen. Zum ersten Mal ist mit 5–6 Bft aus NW auch mal richtig Wind angesagt – wunderbar! Mit gerefften



Segeln nahmen wir Kurs am Wind nach Ahus. Unterwegs wurde es dann doch etwas ungemütlicher mit Böen bis zu 30 kn. Die Abaton schlug sich aber prächtig und die kleine Luna ertrug auch alles fatalistisch. So ging am Abend in Ahus ein toller Segeltag zu Ende mit Begrüßung durch einen sehr netten Hafenmeister, der uns anbot, am nächsten Morgen in einem seiner Gästehäuser zu frühstücken, was wir gerne wahrnahmen.

Die nächsten Tage waren dann durch die Erkundung der südschwedischen Schärenwelt geprägt. Zunächst ging es auf die wundervolle Schäreninsel Hanö, danach dann bei bestem Segelwetter auf die noch kleinere und nicht minder schöne Insel Täro. Eine besondere Freude war hier das Treffen mit Freunden aus Berlin, die wir auf dem Törn im Vorjahr kennengelernt hatten, und die gerade eine Elternzeit für einen dreimonatigen Törn mit ihren beiden kleinen Kindern auf

ihrer Merlin nutzten. So verbrachten wir einen schönen gemeinsamen Abend und anschließenden Landtag mit ihnen auf dieser Schäre. Danach trennten sich am 11.08. die Wege wieder, und wir segelten einen ganzen Tag weiter durch die südschwedische Schärenwelt nach Karlskrona. Hier stiegen Susann, Nik und Luna nach zwölf gemeinsamen Tagen aus und fuhren über Kopenhagen nach Berlin zurück. Zehra und ich nutzten zwei Landtage und die gute Hafeninfrastruktur in Karlskrona für Wäsche, Wasserbunkern und Einkauf, aber auch einen Stadtrundgang mit Besuch der großen Kirchen und des sehr interessanten schwedischen Marinemuseums. Am 13.08. ging es dann in gewohnter Zweisamkeit per Motor durch das recht enge Schärenfahrwasser von Karlskrona nach Torhamn. Wir kamen schon am frühen Nachmittag an, und nutzten das herrliches Sonnenwetter für einen langen Spaziergang durch das Naturschutzgebiet hier an der Südspitze der schwedischen Ostküste mit einer Vielzahl von Wasservögeln.

Am 14.08. ging es bei herrlicher Sonne und 3–4 Bft aus NO weiter in den Kalmarsund Richtung Norden. Zunächst bedeutete das kreuzen, dann drehte der Wind aber etwas östlich, und wir machten am Wind mit 5–6 kn eine gute Fahrt. Das Wetter war so herrlich, dass wir beschlossen bis in den Abend zu segeln, und dann zu ankern. In einer kleinen Bucht vor Eknäs, ca. 14 Meilen vor Kalmar, fanden wir dann gegen 21:00 Uhr einen schönen Ankerplatz und genossen Ruhe und Sonnenuntergang. Am nächsten Tag brachen wir gleich früh nach Kalmar auf und fanden in dem Hafen einen guten Platz. Eindrucks-

voll war am nächsten Morgen die Besichtigung des Kalmarer Schlosses, eines der am best erhaltenen Renaissanceschlösser in Nordeuropa. Nach einem kurzen Check der Wetter- und Windvorhersage für die nächsten Tage brachen wir dann aber noch mittags wieder Richtung Bergkvara, ca. 25 Meilen südlich von Kalmar, auf und starteten damit die Rückreise. Bei herrlichen 4-5 Bft konnten wir die Segeleigenschaften der Abaton voll ausnutzen und liefen mit 40° C am Wind immer noch 5-6 kn. So machte Kreuzen Spaß ... Am Abend dann Stopp in Bergkvara und am nächsten Tag weiter nach Grönhögen an der Südspitze Ölands. Grönhögen gefällt uns sehr. Ein kleiner aber sehr schöner Hafen mit sehr nettem Hafenmeister und einem kleinen Ort mit wunderbar sortiertem Supermarkt. Mit gemieteten Fahrrädern ging es am nächsten Tag zur Besichtigung der »Wikinger Festung« in der Nähe. Sehr eindrucksvoll!

Von hier aus am 19.08, weiter über Utklippan - zwei sehr verwunschenen kleinen Schäreninseln mit Schutzhafen, der von Fahrtenseglern genutzt werden darf und auch viel genutzt wird - nach Allinge auf Bornholm. Allinge ist in erster Linie eng und laut, so dass wir gleich am nächsten Tag »um die Ecke« nach Hammerhavn liefen. Wir waren schwer begeistert von dem Hafen und der Umgebung dort, mit der gewaltigen Burg. Hier gab es nochmal ein Wiedersehen mit der Merlin-Crew, und wir lernten auch Eva und Fred kennen, die sich bei uns ins Päckchen legten und auch dort bleiben, als am nächsten Tag andere Plätze frei wurden (»Ihr habt doch nichts dagegen, wenn wir bei euch bleiben - das ist so nett hier ... «). Eva und

Fred sind sehr erfahrene Fahrtensegler, die uns Mut machten für das, was wir schon immer Mal machen wollten – eine Nachtfahrt. So brachen wir am 23.08. um 16:00 h in Hammerhavn auf und segelten durch die Nacht die 85 sm bis nach Swinemünde. Es wurde das erhoffte tolle Erlebnis. Wir wussten gar nicht, wie dunkel es auf See werden kann, nicht mal die Segel waren in dieser Neumondnacht zu sehen. Wir schliefen abwechselnd in einem zwei-Stunden-Rhythmus im Cockpit und erreichten glücklich und stolz gegen 09:00 Uhr früh den Hafen von Swinemünde.

Der Rest ist schnell erzählt: Von Swinemünde ging es noch zu einem Hafenstopp nach Altwarp, am Haff, wo eine kleine neue Marina entstanden ist und dann über die Oder und Dammschen See wieder zum AZS. Die Rückfahrt nach Berlin diesmal über die Westoder durch die Stettiner Innenstadt (sehr empfehlenswert, wenn man etwas Zeit hat). Nach Zwischenstopps in Garz und Marienwerder, wo wir noch einen sehr netten Abend mit Michaela und Ralf vom Potsdamer Yachtclub verbrachten, die wir im AZS kennengelernt haben, erreichten wir am 29.08.2022 wieder Lindwerder. Das war's dann mit dem Sommertörn 2022.

Und wir planen schon unseren nächsten Törn! Wer weiß, was für Abenteuer und nette Menschen uns wieder erwarten.

Dietrich Manzey

OSTSEE 2022 - LÜTT ANT



Wir fuhren nach der Arbeit am Abend des 8. Juli nach Lindwerder und übernachteten auf dem Boot im Hafen des YCM, um am nächsten Morgen möglichst früh loszukommen.

Wie der schöne Zufall es wollte, waren wir nicht allein mit diesem Vorhaben und konnten uns der Gesellschaft der Familie Kusus erfreuen, die am selben Tag ihr Boot als Zwischenstopp nach Polen überführen wollte. Und so fuhren wir mit zwei Schiffen zusammen gen Ostsee.

Unsere zweite Nacht verbrachten wir in Marienwerder, ein gutes Abendbrot im »Arttisch Esskultur« inklusive. Die nun

erforderliche Kanaltour mit den Schleusen sowie dem Schiffshebewerk Niederfinow verlief ohne besondere Wartezeiten. Unsere Wege mit unseren Vereinskameraden Kusus trennten sich auf dem letzten Stück der Westoder.

Vor der Eisenbahnbrücke wurde kurz der Mast nochmals neu positioniert, da überraschenderweise nur die linke Durchfahrt passierbar war. Auch wenn es sich formal um eine Klappbrücke handelt, wurde diese leider nicht für die Lütt Aant bewegt, Durchfahrtshöhe angeschlagen 2,80 Meter. Im Nachgang gab es einen

Zeitplan für die Brückenöffnungen. Auch qut zu wissen ... veröffentlicht im Internet.

Die Übernachtung im AZS war wieder einmal sehr freundlich. Die Freude war bei uns allen sehr groß, als Familie Kusus mit ihrem Schiff doch noch zur Marina AZS kam, ursprünglich hatte sie einen anderen Plan. In diesem Jahr haben wir die Jütvorrichtung benutzt, so dass das Stellen und Legen des Mastes autark und ohne fremde Hilfe verlief.



Am 11.07. durchquerten wir das Stettiner Haff. Es ist immer wieder überwältigend, wie groß diese Wasserfläche ist. Aufregend waren auch die 0,7m hohen Wellen, welche uns in einem Abstand von nur 2 Sek. erwarteten. Gegenan, unter Motor war es kein großer Spaß, denn Segeln war leider keine Option, da der Wind genau auf die Schnauze kam.

Der Sportboothafen in Swinemünde war gut belegt, einen der letzten Plätze bekamen wir und konnten mit Landstrom unseren Abend genießen. Swinemünde glänzt mit seiner schönen Promenade entlang der Küste, Kurhäusern im Kaiserstil und vielen Promenadencafés oder kleinen Restaurants.

Am 13.07. brachen wir nach Bornholm auf. Leider waren Wind und Welle an diesem Tag zu ungünstig, so dass wir uns schweren Herzens aber mit deutlich besserer Lage Richtung Peenmünde umorientierten. Die Vorhersage zur Wellenhöhe wurde um einiges übertroffen, und unser dafür zu kleines Boot schaukelte

seine Besatzung ordentlich durch. Nach der Kanalfahrt war das einfach noch zu viel, so dass der Schiffsführer einen neuen Kurs festlegte. Über den recht unspektakulären, wenn auch sehr ordentlichen Sportboothafen Peenemünde ist außer dem Barbecue des Hafenmeisters nicht viel zu berichten.

Am 14.07. statteten wir unserem alten Heimathafen Bollwerk Baabe einen Pflichtbesuch ab. Der stets hilfsbereite Baltic Marine

Service (Inhaber Alexander Hellwig) sowie der Fischkutter Lütt Matten mit seinen Fischbrötchen sind inzwischen ein Muss auf unseren Ostsee-Reisen. Der Hafen ist sehr beschaulich, man blickt direkt auf die Boddennatur mit der Erhebung Moritzburg im Kielwasser. Mit einem Schmunzeln erinnerten wir uns an das versenkte Kegelzahnrad der recht speziellen Etap Vertikal-Ruderanlage (und nein, dem Skipper traf keine Schuld, es war schlicht die Reeling, an der sich das Teil verhedderte und ins Wasser fiel), das im vorhe-

rigen Jahr ein Taucher glücklicherweise wieder ans Licht der Welt zurück brachte.

Weiter ging es von Baabe aus in einem Schlag mit herrlichen 4–5 Bft nach Barhöft. Der Hafen ist mit seiner komplizierten Anfahrt durch reichlich Flachwasser Back- und Steuerbord beim ersten Mal eine aufregende Aufgabe. Reichlich Stellnetzte direkt am Fahrwasser zwingen den Kapitän zur Aufmerksamkeit. Weite Wasserflächen mit hunderten von Schwänen, die alle stehen können, zeigen, dass der ausgetonnte Umweg nach Hiddensee keine Alternative zulässt.

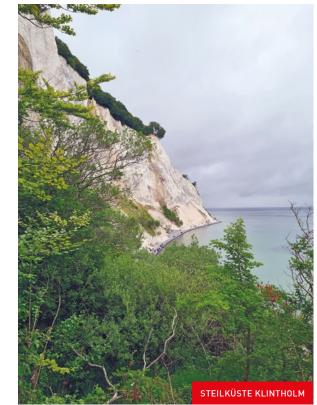
Am 19.07. machten wir, wie im letzten Jahr, an vorderster Stegreihe unser Boot

fest. Der Hafen war wieder übervoll. Dank unseres unschlagbaren Tiefgangs von nur einem Meter ist uns oft ein letzter Platz gewiss, der sonst wohl nur für Jollen und kleine Motorboote taugen würde.

Klintholm erwartete uns am 20.07. Mit einem fast perfekten Halbwindkurs und 5-6 Bft. kamen wir um 15.30 Uhr im Hafen an. Dieser ist, wie wir feststellten mussten, zu dieser Zeit immer komplett überfüllt. Ein Päckchen am Stegkopf wurde schnell eröffnet und binnen einer Stunde auf fünf Boote erweitert, da wir bei weitem nicht die Letzten waren. Morgens gab es ordentlich Transit auf dem Vorderdeck und ehe wir uns versahen, waren alle weitergereist.

Wir verbrachten einige sehr schöne Tage in Dänemark. Die Steilküste mit seinen Kreidefelsen zählt zu den schönsten Landschaften Dänemarks. War das Wetter bis jetzt perfekt, zog nun eine deftige Unwetterfront mit bis zu 10 Bft über den Hafen. Auch der letzte Segler rettete sich mitten im Sturm in den sicheren Hafen und schaffte seine Hafenmanöver unter diesen heiklen Bedingungen. Unsere Hochachtung für diese gelungene und mutige Entscheidung.

Am 24.07. ging es zurück über die Ostsee zu unseren lieben Vereinskameraden



Helga und Hans, die uns in Glowe erwarteten. Was für ein herzliches und nettes Wiedersehen. Es waren knappe 50 Seemeilen, die wir nun mit entspannten 3–5 Knoten Fahrt im Schiff sowie andauernden 2 und nur kurzweiligen 4 Bft Wind absegelten.

Am 26.07. ging es weiter nach Swinemünde. Es war ein herrlicher Segeltag mit reichlich Wind und Welle. Die Vorhersage prognostizierte 6–7 Bft Wind und 1m – 1,5 m Welle. Mit voller Genua und zweitem Reff im Großsegel, waren die 50 Sm in einem Stück gut zu schaffen. Mit einer Spitzengeschwindigkeit von ca. 8 bis 8,5 kn über Grund und 9 kn durchs Wasser, liefen

wir letztendlich um 17:15 Uhr im Hafen von Swinemünde ein und bunkerten Treibstoff und Wasser. Der Juniorskipper entdeckte ein Boot aus gleicher Werft, welches wir bei vollem Hafen an unserer BB-Seite festmachen ließen. Eine Etap 28i aus dem amerikanischen Yachtclub Berlin. Stefan und Frau waren begeisterte Etapler. Leider hatte der Skipper die Gabel von der Oberwante versenkt. An Segeln war nicht mehr zu denken, ein Ersatzteil nicht zu bekommen. Wie der Zufall es so wollte. war das passende Ersatzteil im Fundus des Eigners! Was für eine Freude bei den Sportkameraden des AYB und ein Garant, sich einmal in Berlin wieder zu sehen.

Am Samstag, den 30.07., endete unsere schöne Reise auf unserer kleinen Ente Lütt Aant im Heimathafen auf Lindwerder. Die Crew und das Schiff haben sich erneut bewährt! Wir werden auch im nächsten Jahr unseren Jahresurlaub auf der Ostsee verbringen, wir wollten ja noch nach Bornholm.



475 sm Gesamtstrecke Drei Wochen unterwegs Wind von 1 Bft bis 10 Bft Geschwindigkeit bis 9 kn

Nils Hadeler



EIN TREFFEN MIT ALTEN BEKANNTEN



Für den diesjährigen Sommertörn hatten wir uns mit Freunden auf der Ostsee verabredet. Als Treffpunkt war Kopenhagen angedacht. Unsere Bekannten hatten ihr Boot bereits von Kalamata, Griechenland, bis nach Rendsburg überführt.

Ursprünglich wollten sie eine Atlantiküberquerung durchführen, was durch Corona und die strengen Quarantäneregelungen bereits im Mittelmeer verworfen wurde. Aus dieser einen Verabredung wurde in diesem Sommer ein ganzer Strauß von Treffen mit Freunden auf See.

So konnten wir die gesamte Kanalfahrt nach Stettin über Marienwerder mit Familie Hadeler bestreiten. Dort trennten sich unsere Wege, da wir noch einmal für zwei Wochen zurück nach Berlin mussten, während die Vereinskollegen ihren Törn sofort fortsetzten.

Am 23.07.2022 sind wir mit Bahn wieder zurück nach Stettin gefahren. Dort hatten wir uns mit Malte von der Wassersportgemeinschaft Wannseehafen e.V., der sein neues Boot von Lübeck nach Berlin übführte, in der Kantine des AZS verabredet. (notabene: kein Fisch nur Fleisch).

Am nächsten Morgen ging es nach Swinemünde. Der Hafen war wegen einer Regatta überfüllt.

Am 25.07.2022 sind wir nach Saßnitz und den Tag drauf nach Glowe gesegelt.



Hierwurden wir schon freudig von Hans und Helga von der Sckampi beim Einlaufen in den Hafen begrüßt. Am 26.7.2022 starteten unsere Bekannten mit ihrem Boot in Rendsburg Richtung Ostsee.

Wir haben unsere Reise über Kloster auf Hiddensee nach Klintholm fortgesetzt.

Es stellte sich heraus, dass bei der vorherrschenden Windrichtung Ost- beziehungsweise Westwind- immer nur einer von uns dem verabredeten Ziel Kopenhagen näher kam.

Zudem mussten unsere Freunde auch noch Mannschaft in Rostock aufnehmen.

Insofern verlegten wir die Region des Treffpunktes auf den Gronsund. Wir segelten darauf hin über Bogo auf Nyby nach Vordingborg. Von dort haben wir einen Ausflug nach Kopenhagen mit der Bahn unternommen, um den Kindern den versprochenen Aufenthalt im Tivoli zu er-

möglichen. Corona ist auch am Tivoli nicht spurlos vorbei gezogen. Die Fahrgeschäfte waren teilweise nicht in Betrieb und das reichhaltige Angebot der gastronomischen Einrichtungen ist stark zurückgegangen.

Am 03.08.2022 geht ging es dann von vor den Vordingborg nach Stubbekobing, dem nun auserkorenen Treffpunkt, wo unsere Bekannten mit ihrer Seestern (Halberg Rassy 42E) eine Stunde und 35 Minuten nach uns anlegten. Nach einem wunderbaren gemeinsamen Abendessen beim örtlichen Thailänder brachen wir gemeinsam am nächsten Morgen auf.

Nach der Ausfahrt aus dem Fahrwasser des Gronesundes trennten sich unsere Wege schon wieder, da wir über Klintholm zurück nach Rügen segelten und unsere Bekannten schon wieder zum Mannschaftswechsel in Rostock verabredet waren.

In Klintholm angekommen trafen wir dann Connie und Dieter von der Passepartout. Wir tauschten uns über die bisherigen Törnverläufe aus.

Am 05.08.2022 schüttete es am Morgen aus Kübeln. Als der Regen sich gelegt hatte, brachen Connie und Dieter Richtung Stralsund auf und wir fuhren zurück nach Kloster.

Kaum hatten wir dort fest gemacht, stellten wir fest, dass unsere Vereinskollegen Werner und Bernd mit der Krümel auch im Hafen lagen. Nach einem abendlichen Schnack verabredeten wir uns zur Fortsetzung des Gesprächs am nächsten Abend in Glowe.

Dementsprechend saßen zum auserwählten Termin tags drauf die Mannschaft von Krümel, Hans und Helga von der Scampi und wir beim gemeinsam grillen in Glowe beisammen.

Am Tag nächsten Morgen ging es gemeinsam mit der Krümel zur Fortsetzung der abendlichen Gespräche weiter nach Saßnitz. Am 08.08.2022 trennten sich unsere Wege. Wir bewegten uns heimwärts durch den Penestrom über Karlshagen und Ueckermünde nach Stettin. Dort legten wir den Mast und motorten über Marienwerder zurück nach Berlin.

Am 13.08.2022 waren wir nach 517 nautischen Meilen und vielen spannenden Unterhaltungen wieder zurück auf Lindwerder.

Ramsi + Karin Kusus



ALLE JAHRE WIEDER: TRAUMZIEL BORNHOLM

Mein Sohn Tobias (24) lebt in der Schweiz. Wir sehen uns entsprechend selten. Aber einmal im Jahr versuchen wir, eine Woche segeln zu gehen, das hat sich in den vergangenen Jahren als eine Art Ritual herausgebildet. In diesem Jahr ergab sich das Zeitfenster, wo wir beide Urlaub machen konnten, erst vom 3. bis 10. September. Besonders schön: mein ältester Patensohn Alex (30) hatte auch Lust und Zeit.

Meine Drabant ist mit ihren 27 Fuß für zwei Leute ausreichend groß, zu dritt wird es arg eng – zumal Alex zwei Meter groß ist. Außerdem: für eine Woche segeln, das Boot an die Ostsee verholen und anschließend wieder zurück? Macht keinen Sinn. Also Charter: Bei Mola in Breege auf Rügen habe ich schon öfter gechartert und immer gute Erfahrungen gemacht. Am 3. September enterten wir am Nachmittag eine Bavaria 35 mit schon einigen Jahren auf dem Buckel, aber mit Rollgroß. Das war mir wichtig, denn Tobias und Alex segeln zwar gerne, haben vom Segeln selber aber keinen Schimmer. Es war erweitertes Einhandsegeln, was mir bevorstand, da rückte Performance in den Hintergrund, sogar das Bugstrahlruder war willkommen.

Es wehte stramm mit 5 Bft aus Ost und das sollte auch in den kommenden Tagen so bleiben. Wir verbrachten den Abend im Hafen, studierten Seekarten und die Mehrtages-Vorhersagen auf der Windy-App. Ob wir es dieses Jahr endlich schaffen würden, das Traumziel Bornholm zu erreichen? Am zweiten Tag sollten wir es herausfinden. Der Kurs führte

aus dem Breeger Bodden heraus, immer schön brav im Fahrwasser, vorbei an der Wittower Fähre und dem Wieker Bodden bis hin zur Abzweigung des Fahrwassers am Buger Haken. Wie so oft hatte ein Segler versucht, bei der Tonne 14 abzukürzen und saß mit seiner 40-Fuß-Bavaria schön hoch und trocken auf Schiet. Wir nennen die Stelle das Warsteiner-Flach, weil ich dort selber mal mit einer Hand am Steuer und einer Dose Bier in der anderen aufgebrummt bin. Aber das ist eine andere Geschichte ... Die Freunde von der DGzRS waren schon vor Ort, so mussten wir nicht aktiv werden.

Also raus auf die Ostsee und langsam, aber sicher raus aus der Abdeckung. Viele Segel waren nicht am Horizont zu sehen und wir sollten bald wissen, warum. Die Rundung von Kap Arkona wurde ein strammes Stück Segelei. Die Genua halb weggerollt und das Groß gefühlt im zweiten Reff, schoben wir gute 15 bis 20 Grad Lage, alles im grünen Bereich, wir hatten unseren Spaß, niemand wurde seekrank. Was uns zu schaffen machte, war die Welle. Wie so oft überlagerten sich alte und neue Wellensysteme, es war ein ziemliches Gebolze in den unangenehm kurzen Amplituden und bei bis zu zwei Meter Wellenhöhe. Mit den 8.30 Metern der Drabant hätten wir uns hier wohl hoffnungslos festgestampft, dank der knapp 11 Meter der Bavaria ging es immerhin noch mit knapp 4,5 Knoten über Grund. Auch nach der Rundung von Kap Arkona wurde es nicht besser, kurz lockte Glowe (hallo Hans und Helga!), aber wir hatten ja immer noch den Plan, am kommenden Tag den Absprung nach Bornholm zu versuchen.

Also nach 44 Seemeilen Festmachen in Lohme. Da bin ich immer wieder gerne, mit den Jungs verpflegen wir uns ohnehin selber an Bord (eine Woche lang Nudeln mit Pesto, auch so ein Ritual), mehr als vernünftige Sanitäranlagen und Strom am Steg brauchen wir nicht. Abends dann die Entscheidung: der Wind wird nicht weniger, eher noch stärker. Die doppelte Strecke des Vortags gegenanbolzen? Wozu? Also auch dieses Jahr kein Bornholm. Alternativen wurden besprochen: Kopenhagen, schwedische Südküste. Alles zu lange Schläge, zu viel segeln auf Legerwall - meine Jungs lieben es zu segeln, auch bei Schietwetter und Welle sind sie mittlerweile veritable Rudergänger. Den Spaß sollen sie haben, unnötiges Risiko nicht. Also: Rügen rund, wieder mal.

Der zweite Tag führte uns nach Lubmin, brachte erst wieder Gebolze bis Höhe Leuchtturm Kolliker Ort, dann rauschende Halbwindfahrt und schließlich das Geeiere mit raumen Wind und Welle schräg von achtern. Spätestens jetzt wussten wir: die Hinfahrt nach Bornholm stramm gegen an wäre noch nicht mal der unangenehmste Teil gewesen ... In Lubmin die üblichen Rituale: Duschen, Kochen (was wohl ...), Brettspiele, Gute Nacht allerseits. Und für den Skipper setzte hier die Erholung ein. Ab jetzt würde es Kaffeesegeln sein, aber Quality-Time mit Sohn und Patensohn macht sich nicht an Seemeilen fest. Nächste Station Stralsund, erreicht am frühen Nachmittag nach einem Törn, der sich anfühlte, als ob man auf der Schlei segelt. Da muss ich unbedingt auch mal wieder hin ...

Der Stadthafen von Stralsund war rappelvoll. Wir mussten uns in eine Box neben die 36-Fuß-Dehler eines älteren Ehepaars quetschen. Mit einer Menge Fendern und den zupackenden Jungs von der X-79 am Nebensteg ging's. Die Dehler-Eigner halfen beim Festmachen mit bösen Blicken. halblauten, noch böseren Kommentaren und verschwanden anschließend schimpfend unter Deck. Ich wünsche ihnen allzeit eine Handbreit Wasser unterm Kiel und einen extrabreiten Liegeplatz. Oder besser noch: ein Wohnmobil. Mit meinen Jungs ging's abends in Kino. Ein herrlicher Kontrast. Vorher natürlich noch Nudeln mit Pesto und anschließend Brettspiele. Rituale schaffen bekanntlich Sicherheit. Oder einfach nur Entspannung.

Tag fünf unseres diesjährigen Törns führte uns von Stralsund nach Kloster. Hiddensee - auch so ein Punkt auf der ewigen Bucket-List. Keine Chance, wenn man am späteren Nachmittag oder gar am (haha) Abend kommt. Diesmal liefen wir gegen 14 Uhr ein - und hatten mehr oder weniger die freie Auswahl. Das glatte Wasser täuschte darüber hinweg, dass es nach wie vor stramm aus Ost wehte. Beim Einparken in die Box habe ich zum ersten Mal die segensreiche Wirkung eines Bugstrahlruders genutzt. Sonst hätten wir in der relativ engen Boxengasse nur mit viel Schwung den Bug in den Wind bekommen - oder auch nicht, wie es anderen (Charter-)Crews später widerfuhr. Der Wind nahm zu, das Gebrüll auch und es gab einiges an Bruch. Da war ich sehr froh, meinen Anleger bereits nahezu ohne

Zuschauer und vor allem reibungslos absolviert zu haben.

Tag sechs verbrachten wir eingeweht in Kloster. Hiddensee hat seinen Charme, aber ganz ehrlich: nochmal muss ich da nicht hin. Den Leuchtturm auf dem Dornbusch haben wir erklommen, der Rest der Insel ist zu voll mit Tagestouristen, um ruhig zu sein. Einzig die Eismanufaktur mit ihren beiden Verkaufsstellen in Vitte und Kloster könnte einen Anreiz bilden, da nochmal anzulanden.

Tia. Und dann war schon wieder Tag sechs des Törns. Also: Rückkehr nach Breege. Immer schön im Fahrwasser, auch bei Tonne 14 ... Schwacher Wind und Strom gegenan ließen viele Masten kahl bleiben. Wir widerstanden der Versuchung, den Motor anzuwerfen und ersegelten uns den Rückweg. Wir hatten ja Zeit und 11 Seemeilen sind jetzt nicht unbedingt die ultimative Herausforderung. Nachmittags gegen 16:00 Uhr machten wir an der Tankstelle im Hafen fest, fütterten den Volvo Penta für 30 Euro mit Diesel. Eine Stunde später ließen wir uns den Fisch am Hafenimbiss schmecken. Nach einer Woche Nudeln mit Pesto schmeckt so ein Zitronenzander doppelt so herrlich.

Fazit: Wie schon vor zwei Jahren hatte ich treffsicher eine Starkwindwoche für den Törn getroffen. Dem Spaß hat es keinen Abbruch getan. Vor allem konnten wir drei uns in der Woche gründlich durchlüften lassen, hatten die Zeit auch für längere und ernstere Gespräche. So ein Boot hilft enorm Abstand zu bekommen, die Perspektive auf den Alltag zu verändern. Alleine schon deshalb lohnt dieses Hobby.

Und Bornholm? Bleibt auf der Liste! Vielleicht im kommenden Jahr wirklich

auf eigenem Kiel. Chartern ist das eine. Aber die Drabant wurde für die Ostsee gebaut, da soll das Mädchen mit ihren 40 Jahren endlich auch mal hin.

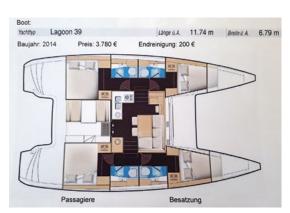
Dirk Fisfeld

SEGELTOUR MIT DER CATANOO 2022



Besatzung:

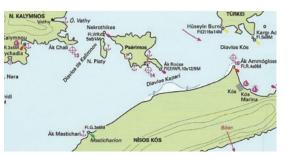
Jose Simao Bernd Kühlken Engelbert Lütke Daldrup Patrick Weiss



Boot:

Baujahr: 2014 Preis: 3.780

Endreinigung: 200 Euro



Route:

17.09.22 Kos Marina

Anreise

Proviant nach Liste kaufen

Bootsübernahme



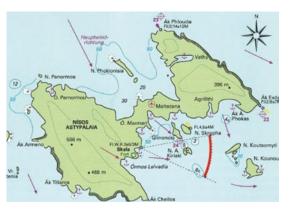
18.09.22 Kos Marina - Lakki/ Leros 23 sm

Sonne, Wind S 6-8 kn

Ablegen: 8:50

Eisenwind: 11:30 – 11:50

Anker fest: 17:10



19.09.22 Lakki/Leros - Vathi/ Astypalaia 40.5 sm

Sonne, Wind N 15-18 kn Anker auf: 8:00

Anker fest: 15:50

20.09.22 Vathi - Skala/Astypalaia 18 sm

Sonne, Wind N 14-16 kn Anker auf: 9:50

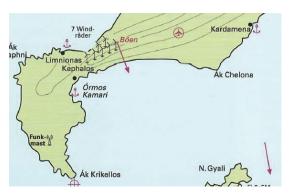
Hafen fest: 14:50



21.09.22 Skala/Astypalaia -Palon/Nisiros 40 sm

Sonne, Wind NNW 15-18 kn

Ablegen: 7:50 Hafen fest: 15:40



22.09.22 Palon/Nisiros -Kardamena/Kos 12 sm

Sonne. Wind NNW 16-20 kn

Ablegen: 9:50

Rutscher am Groß ausgehakt Kreuzen mit Fock und Motor/

Ziel Kamari

11:15 Motor aus / Ablaufen Kar-

damena

Hafen fest: 14:50

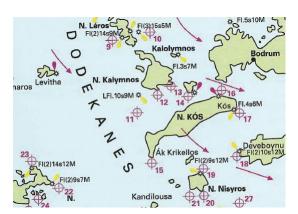
Rutscher repariert



23.09.22 Kardamena/Kos -Kos Marina 22 sm

Sonne. Wind NNW 18-22 kn

Ablegen: 10:20 11:20 Groß Reff 1 11:50 Fock Reff 1 Hafen fest: 15:20



24.09.22 Abreise Kos

Törn: 155,5 sm

Bernd Kühlken

YMC INTERN

JUBILÄEN

60 Jahre

Günter Fuchs, Werner Helbig

25 Jahre

Hans Ulrich Ernst, Gerd Reichert

NEUE MITGLIEDER

Jahresmitglieder

Patrick Waxmann

Unterstützende Mitglieder

Robin Klußmann, Dirk Spiegel, Christian Hauswald, Ulrich Möslein

Jugendmitglieder

Mattis Trillitzsch, Thore Trillitzsch, Kaja Giliard, Mia Schneider

TODESFÄLLE

Dirk von Hindenburg

Klaus Dieter Krüger

AUSTRITTE

Martina Alpers, Nuria Alpers, Hans Joachim Bock, Martin Burggaller, Maja Burggaller, Alexander Kulesza, Katja Kulesza, Ulrich Möslein, Ronan O'Leary, Michael Schmädeke, Robin Schmelzer. Lara-Celine Thalau

STATUSÄNDERUNGEN

Mario Thiel (Jahresmitglied ab 1.1.2023)

Kerstin Nagel, Dirk Eisfeld, Dryos Sorani, Anna Neumerkel, Vinzenz Rix (jetzt ordentliche Mitglieder)

Felix Bergemann, Annett Rosenbaum, Regina Polensky, Gerd Reichert, Lasse Scherbel (jetzt unterstützende Mitglieder)

Neu angelegt in unserem Hafen haben:

• die Hanse 291 »Sophie II« von Mario Thiel (ab 2023)

Den Hafen verlassen haben:

- die »Möwe« von Michael Schmädeke
- die »Rubin« von Sebastian Kriegsmann
- die »Fullhouse« von Inge und Jens Neumerkel

Ein Boot übernommen haben:

- Inge Neumerkel die Bavaria 32 »Etesia« von Karsten Schade
- die Eignergemeinschaft Patrick Waxmann, Dirk Spiegel und Christian Hauswald die Hay 590 »Sharky« von Annett Rosenbaum

YMC INTERN

STECKBRIEF DIRK SPIEGEL

Mein Name ist Dirk Spiegel und ich bin 37 Jahre alt. Mein beruflicher Werdegang hat mich vor fünf Jahren nach Berlin verschlagen. Die ersten Segeltörns hatte ich 2018 in Hamburg unternommen. Per Zufall bin ich 2018, damals ohne große Segelerfahrung, auf eine Atlantiküberguerung aufgesprungen und aus der Karibik nach Madeira gesegelt. Motiviert durch diese prägenden Erfahrung habe ich mit Freunden (u. a. auch Christian) diverse Segelurlaube im Mittelmeer durchgeführt und sowohl den SBF-Binnen- als auch den SBF-Se-Schein erlangt. Im letzten Sommer 2021 hatte ich mir schon öfter kleinere Segelboote an der Havel geliehen und die Zeit auf dem Wasser sehr genossen. Das hat mich dazu bewegt, in diesem Jahr die Sharky mit Christian und Patrick zu erwerben, um in das Leben der Bootseigner langsam einzusteigen. Neben dem Segeln verbringe ich gerne Zeit beim Bergsteigen, lerne fremde Kulturen kennen und genieße das soziale Zusammensein. Ich freue mich euch alle kennenzulernen.

Viele Grüße Dirk

STECKBRIEF PATRICK WAXMANN



Einige von Euch habe ich den vergangenen Sommern ja bereits persönlich kennengelernt, für alle anderen möchte ich mich hier nochmals kurz vorstellen:

Mein Name ist Patrick Waxmann und ich wurde im Mai im YCM aufgenommen. Ich lebe schon seit knapp 20 Jahren in Berlin und habe über den Hochschulsport das Segeln erlernt. Die letzten Jahre hatte ich dort regelmäßig Ein- und Zweihandjollen ausgeliehen und habe damit auf den Berliner Gewässern viel Spaß beim Segeln gehabt. Irgendwann kam dann die Idee eines eigenen Segelboots, aber ohne Erfahrung, was da alles auf

mich zukommt, hat es noch gedauert bis Christian, Dirk und ich uns dann mit der gleichen Idee zusammengetan hatten.

Als Seglergemeinschaft konnten wir diesen Sommer die »Sharky« von Annett übernehmen. Für uns ein Glücksfall. In der Seglergemeinschaft möchten wir die Freude am Segeln teilen und uns gemeinsam um das Boot kümmern. Da es für uns alle drei das erste Boot ist, kommen wir bestimmt mal mit der einen oder anderen Frage auf Euch zu. Die erste Segelsaison im YCM hat mir sehr gut gefallen und ich freue mich schon auf die nächste Saison. Neben dem Segeln verbringe ich meine Zeit nicht nur gerne auf dem Wasser, sondern als leidenschaftlicher Taucher auch unter Wasser. Das allerdings nur dort, wo das Wasser warm ist.

So viel zur kurzen Vorstellung, wir treffen uns dann bestimmt in der kommenden Saison auf dem Clubgelände.

Patrick Waxmann

STECKBRIEF CHRISTIAN HAUSWALD



Liebe YCM-Mitglieder!

Ich bin seit Mai 2022 als neues Mitglied dem Verein beigetreten und möchte mich noch einmal bei allen vorstellen, die mich vielleicht noch nicht kennen: Ich bin 38 Jahre alt, geboren in Mainz am Rhein und lebe nun schon seit knapp zwölf Jahren in Berlin. Ich habe in Mainz Physik studiert und bin dann zur Promotion nach Berlin an die Humboldt-Universität gekommen, fühle mich seitdem sehr wohl hier und genieße das Leben der Großstadt. Nach einigen Jahren in der Forschung und Produktentwicklung von optischen Sensoren arbeite ich nun als technischer Projektleiter im Innovationsbereich eines großen deutschen Konzerns im Mobilitätssektor.

Meine ersten Segelerfahrungen habe ich vor einigen Jahren zusammen mit Patrick im Ausbildungszentrum der Humboldt-Universität in Schmöckwitz gesammelt. Motiviert durch diverse Segelurlaube im Mittelmeer zusammen mit Dirk und weiteren Freunden in den letzten Sommern habe ich die Idee gefasst, das Segeln auch in Berlin regelmäßig zu praktizieren und daraufhin mit meinen langjährigen Freunden Patrick und Dirk eine Seglergemeinschaft gegründet. Durch die Übernahme der »Sharky« von Anett sind wir schließlich auf den YCM aufmerksam geworden. Und nach den ersten Besuchen des Vereins war mir die entspannte Art und der gemeinschaftliche Umgang der Mitglieder direkt sympathisch, so dass ich mich um die Mitgliedschaft beworben habe.

Ich bin seit vielen Jahren als Freizeit-Ruderer in der Akademischen Rudergesellschaft zu Berlin aktiv, so dass mir die Gewässer der Havel und das Vereinsleben in einem Wassersport-Verein gut bekannt sind. Zu meinen weiteren Hobbys zählt das Wandern, Konzerte besuchen und die kulinarischen Highlights Berlins zu erkunden.

Ich freue mich auf viele weitere Sommer und schöne Erlebnisse im Segelverein und auf der Havel!

Christian Hauswald

	Name	Vorname	Adresse	Geburtsjahr			
	Telefon	Mobil	E-Mail	Eintrittsjaher			
	EHRENMITGLIEDER						
1	Scherbel	Klaus	Lepsiusstr. 77, 12163 Berlin	05.03.1940			
	+49 30 8594919	+49 30 8594919	k.m.sch@t-online.de	1977			
2	Stelter	Wolfgang +49 176 70639199	Gelieustr. 10, 12203 Berlin wolf.stelter@gmail.com	11.05.1944 1963			

	ORDENTLICHE MITGLIEDER					
1	Adlberger	Florian +49 163 6747631	Ebersstr. 64, 10827 Berlin flo.adlberger@gmail.com	15.03.1979 2018		
2	Ahrens	Liane	Loschmidtstr. 5, 10587 Berlin	12.03.1967		
	+49 30 3420660	+49 172 9102923	li.ahrens@gmx.de	2002		
3	Axmacher Dr.	Werner	Salzunger Pfad 29, 12209 Berlin	28.11.1946		
	+49 30 7723853	+49 175 3256562	axmacher-berlin@t-online.de	1991		
4	Bergemann	Jan	Helene-von-Müllinen-Weg 2, 12205 Berlin	04.06.1965		
	+49 30 3040797	+49 172 5635811	jan-bergemann@outlook.de	1977		
5	Brecht Dr. +49 30 8539670	Jürgen-Peter	Helmstedter Str. 8, 10717 Berlin j-p.brecht@t-online.de	07.05.1940 2005		
6	Bürstner	Henry	Zehlendorfer Damm 46, 14532 Kleinmachnow	07.11.1964		
	+49 33203 85870	+49 172 3822771	buerstner@screen-berlin.de	2005		
7	de Buhr	Holger +49176 63464888	Schönholzer Str. 10, 10115 Berlin debuhr@debuhrundpartner.com	10.01.1967 2019		
8	Eisfeld	Dirk	Brodberg 16, 14532 Kleinmachnow	15.02.1963		
	+49 33203 820851	+49 152 53551748	dirk.eisfeld@gmx.de	2020		
9	Emmerlich	Torsten	Bei den Wörden 33, 13437 Berlin	07.09.1970		
	+49 30 85103231	+49 172 3525000	sail2emmi@gmx.de	1998		
10	Fuchs +49 30 6865575	Günter	Donaustr. 57, 12043 Berlin lederfuchs@icloud.com	13.10.1939 1962		
11	Fuchs	Mario +49 177 5511914	Breite Str. 48, 14199 Berlin steuerfuchs@online.de	31.12.1960 1975		
12	Greve	Falk	Hohenzollernplatz 1, 14129 Berlin	17.10.1944		
	+49 30 8035180	+49 172 9317489	f.s.greve@live.de	1957		
13	Hadeler	Nils	Markhofstr. 30, 14532 Stahnsdorf	04.05.1972		
	+49 3329 698683	+49 172 8011641	hadeler@gmx.de	2002		
14	Hees	Eberhard +49 151 50993327	Antwerpener Str. 10, 13353 Berlin eberhard.hees@gmx.net	25.03.1956 1989		

15	Helbig	Werner	Im Walde 20, 14532 Kleinmachnow	27.05.1945
13		+49 171 7681000	w.helbig@gmx.de	1962
16	Hoffmann +49 30 7538186	Helga	Burchardstr. 31, 12103 Berlin	07.05.1940 2000
17	Klippert	Jochen +49 177 3242481	Marshallstr. 9, 14169 Berlin jochenklippert@gmx.de	06.03.1968 2018
18	Koller	Lukas +49 151 58041800	Wolfswerder 35, 14532 Kleinmachnow lukas.koller@gmx.net	21.08.1969 2012
19	Kriegsmann	Sebastian +49 162 6307935	Brusendorfer Straße 12, 12055 Berlin kriegsmann@gmx.net	26.04.1979 2018
20	Kühlken Dr.	Bernd	Wartburgstr. 20, 10825 Berlin	17.04.1954
	+49 30 7819814	+49 176 59994574	b-b.kuehlken@online.de	1991
21	Kusus	Ramsi Georg	Bilsestr. 3 a, 14193 Berlin	07.01.1970
	+49 30 55956655	+49 171 57601077	kusus-melcher@web.de	2010
22	Lewerenz	Jan	Friedrich-Franz-Str. 37, 12103 Berlin	26.08.1962
	+49 30 7516406	+49 157 71310686	info@lewerenz-architekt.de	1996
23	Lindemann	Brigitte	Storckwinkel 10, 10711 Berlin	11.05.1938
	+49 30 8928389	+49 170 9714971	brigittelindemann@web.de	1984
24	Lindemann +41 4455 94523	Jörg	Seestr. 16, 8810 Horgen joerg.lindemann.v@protonmail.com	09.07.1967 1979
25	Luttkus Prof. Dr.	Andreas	Bodelschwingstr. 14 c, 33604 Bielefeld	10.06.1957
	+49 521 9201006	+49 1512 4058041	andreas-luttkus@web.de	1983
26	Müller-Späth	Dieter	Am Kinderdorf 22, 14089 Berlin	05.12.1952
	+49 30 2163611	+49 160 96859472	dieter.mueller-spaeth@web.de	1991
27	Nagel	Kerstin +49 172 4475755	Wundtstr. 5, 14059 Berlin Kerstinnagel2@live.de	01.03.1967 2020
28	Neumerkel	Ingrid	Friedrichsruher Str. 36, 12169 Berlin	10.07.1978
	+49 30 84425684	+49 1575 8860122	ingeneumerkel@gmail.com	2005
29	Nitz Dr.	Horst–Reinhard	Jungmannstr. 1, 22605 Hamburg	05.11.1947
	+49 40 89069045	+49 171 73810049	dr.nitz@berlin.de	1992
30	Plage	Michael	Friedensalle 30, 14532 Stahnsdorf	15.03.1959
	+49 3329 691793	+49 171 5591793	michael.plage@gmx.de	1991
31	Rohwer	Hans	Bismarckstr. 66, 10627 Berlin	03.04.1950
	+49 30 3415863	+49 151 68171639	hans.rohwer@yahoo.de	1990
32	Rüger	Valentin +49 173 6837245	Spandauer Damm 113, 14059 Berlin valentinrueger@gmx.de	15.11.1995 2019

33	Schade	Karsten	Biesheimring 11, 14167 Berlin	15.05.1946
	+49 30 8159981	+49 179 5049992	schadekarsten@t-online.de	1992
34	Sobotka Dr.	Michal +49 151 74625170	Pariser Str. 62, 10719 Berlin family@kiwipolish.eu	01.04.1980 2019
35	Sorani	Daryos +49 176 24234047	Jochachim-Friedrich-Str. 18, 10711 Berlin daryos@hotmail.de	20.02.1983 2020
36	Stelter	Martin +49 162 2904646	Kellerstr. 4, 12167 Berlin martin.stelter@hotmail.de	02.10.1983 1996
37	Szebel	Bernd	Falckensteinstr. 15, 12307 Berlin	30.09.1943
	+49 30 7443389	+49 173 4516553	berndszebel@gmail.com	1975
38	Tolk	Norbert	Kilstetter Str. 46a, 14167 Berlin	25.05.1949
	+49 30 8112850	+49 171 2454196	ntolk@arcor.de	1993

ORDE	ORDENTLICHE MITGLIEDER MIT REDUZIERTEM BEITRAG (AUSZUBILDENDE UND STUDENTINNEN / -EN)					
1	Ahrens +49 30 3420660	Janina	Loschmidtstr. 5, 10587 Berlin ja.ahrens1@gmx.de	16.09.2001 2009		
2	Lindemann	Max Kajo +49 176 72506855	Kilstetter Str. 20, 14167 Berlin max_lindemann@gmx.net	29.04.2000 2011		
3	Neumerkel +49 30 84425684	Anna	Friedrichsruher Str. 36, 12169 Berlin annaneumerkel18@gmail.com	18.08.2004 2012		
4	Rix +49 30 85103200	Vinzenz +49 160 4080510	Roennebergstr. 12, 12161 Berlin V.Rix@web.de	05.07.2004 2020		
5	Salisch	Arno	Jungmannstr. 1, 22605 Hamburg avonsalisch@gmail.com	14.08.1997 2004		
6	Salisch	Carla	Jungmannstr. 1, 22605 Hamburg csalisch@web.de	29.07.1995 2004		

	JAHRESMITGLIEDER					
1	Bucher	Leon +49 173 1827086	Monumentenstr. 27, 10965 Berlin leon.bucher@posteo.de	15.04.1984 2021		
2	Grieb +49 641 3013355	Hans Albrecht +49 171 6914770	Plockstraße 14, 35390 Gießen grieb.hans-albrecht@t-online.de	08.09.1946 2021		
3	Норре	David +49 163 7360870	Fredericistr. 6, 14059 Berlin david.hoppe@mail.de	20.09.1987 2021		
4	Leschner	Josa +49 176 87822913	Urbanstr. 39, 10967 Berlin josa.leschner@gmx.net	31.05.1987 2021		

5	Thiel +49 30 331 961135	Mario +49 172 9378689	Kantstraße 25, 14471 Potsdam m.thiel@t-online.de	14.06.1949 2018
6	Trillitzsch +49 33203 21427	Tobias Hans +49 1578 7338955	An der Stammbahn 61, 14532 Kleinmachnow tobias.trillitzsch@gmx.de	17.03.1971 2021
7	Waxmann +49 30 88061933	Patrick +49 176 96326750	Hermannstr. 114 D, 12051 Berlin patrick.waxmann@gmx.de	30.08.1982 2022
		EHEGATTINNEN-/PA	RTNER / -INNENMITGLIEDER	
1	Ahrens +49 30 3420660	Redjep	Loschmidtstr. 5, 10587 Berlin	13.04.1971 2009
2	Axmacher +49 30 7723853	Marga	Salzunger Pfad 29, 12209 Berlin	18.06.1949 1994
3	Baison +49 3329 691793	Jeanette	Friedensallee 30, 14532 Stahnsdorf baison@gmx.de	19.08.1967 2012
4	Bergemann +49 30 3040797	Wiebke +49 1516 1212571	Helene-von-Müllinen-Weg 2, 12205 Berlin, fam_bergemann@t-online.de	14.02.1967 1993
5	Emmerlich	Juliane +49 179 7029482	Bei den Wörden 33, 13437 Berlin juliane.emmerlich@gmx.de	07.09.1979 2009
,	Grava	Culuia	Uchanzallarınlatz 1 1/120 Barlin	12 00 1047

	+49 30 7723853			1994
3	Baison +49 3329 691793	Jeanette	Friedensallee 30, 14532 Stahnsdorf baison@gmx.de	19.08.1967 2012
4	Bergemann +49 30 3040797	Wiebke +49 1516 1212571	Helene-von-Müllinen-Weg 2, 12205 Berlin, fam_bergemann@t-online.de	14.02.1967 1993
5	Emmerlich	Juliane +49 179 7029482	Bei den Wörden 33, 13437 Berlin juliane.emmerlich@gmx.de	07.09.1979 2009
6	Greve +49 30 8035180	Sylvia	Hohenzollernplatz 1, 14129 Berlin f.s.greve@live.de	12.08.1947 1964
7	Hadeler +49 3329 698683	Martina +49 171 5830464	Markhofstr. 30, 14532 Stahnsdorf martina.hadeler@gmx.de	24.01.1974 2012
8	Kirste +49 30 8112850	Margitta	Killstetter Str. 46 a, 14167 Berlin ntolk@arcor.de	11.12.1950 2011
9	Koller	Christine +49 152 29850436	Wolfsweder 35, 14532 Kleinmachnow chkoller@gmx.net	12.10.1966 2012
10	Kusus +49 30 55956655	Karin	Bilsestr. 3a, 14193 Berlin kusus-melcher@web.de	10.09.1969 2012
11	Lewerenz +49 30 7516406	Elke	Friedrich-Franz-Str. 37, 12103 Berlin elke@lewerenz-berlin.de	07.10.1964 2006
12	Luttkus Dr. +49 521 9201006	Claudia	Bodelschwingstr. 14 c. 33604 Bielefeld claudia.luttkus@web.de	23.03.1962 2001
13	Schade	Freya	Biesheimring 11, 14167 Berlin schadekarsten@t-online.de	26.12.1948 2003
14	Scherbel +49 30 8524910	Marianne	Lepsiusstr. 77, 12163 Berlin m.i.scherbel@t-online.de	09.07.1944 1986

15	Sobotka	Ruth Keeling +49 171 7462025	Pariser Str. 62, 10719 Berlin family@kiwipolish.eu	08.06.1977 2020
16	Thalau	Sheila +49 157 87832952	Kellerstr. 4, 12167 Berlin sheila.thalau@hotmail.de	21.01.1986 2015
17	Vulsieck +49 30 6865575	Christa	Donaustr. 57, 12043 Berlin	15.03.1949 2004
18	Wiedenhoff +49 33203 85870	Tina	Zehlendorfer Damm 46, 14532 Klein-Machnow tina.wiedenhoff@goglemail.com	14.06.1965 1979
19	Winkler-Kühlken +49 30 7819814	Bärbel	Wartburgstr.20, 10825 Berlin winkler-kuehlken@online.de	03.08.1955 1996
20	Zipser +49 30 2163611	Cornelia +49 177 6336008	Am Kinderdorf 32, 14089 Berlin mczickzack@web.de	02.05.1963 1993

UNTERSTÜTZENDE MITGLIEDER								
1	Ahrens +49 30 3417808	Renate	Loschmidtstr. 12, 10587 Berlin	05.07.1941 2006				
2	Albrecht +49 30 8036435	Gerhard	Matterhornstr. 77, 14129 Berlin Gerhard.albrecht@promess-gmbh.de	23.07.1954 1966				
3	Baron	Thomas +49 163 8707070	Plockstr. 14, 35390 Gießen thomas_baron@mac.com	12.01.1969 2021				
4	Benning +49 30 2112428	Christoph +49 170 3398089	Rosenheimer Straße 3, 10781 Berlin chrisibene@gmx.de	07.03.1964 2018				
5	Bergemann +49 30 3040387	Christine	Kirschenallee 13, 14050 Berlin	27.09.1941 1977				
6	Bergemann	Felix +49 1511 7546359	Ragniter Allee 3 a, 14055 Berlin bergemann.felix@outlook.de	13.06.1996 2004				
7	Bergemann +49 30 61403035	Jens +49 173 1069395	Helene-von-Müllinen-Weg 37, 12205 Berlin, Jberge2806@aol.com	28.06.1969 1977				
8	Bever +49 30 69533744	Jay Stefan	Mittenwalderstr. 19, 10961 Berlin jaysbever@gmail.com	03.06.1958 2018				
9	Beyersdorff +49 30 8036081	Klaus	Friedrichstr. 8a, 12205 Berlin sirgusche@gmx.de	23.08.1939 1995				
10	Brecht +49 30 8548265	Peter-Michael +49 179 6746066	von Luckstr. 72, 14129 Berlin m.p.brecht@web.de	30.03.1976 2005				
11	Dickes +49 30 8239005	Frank-Reiner	Mistroyer Str. 47, 14199 Berlin f.dickes@gmx.de	21.11.1952 1965				

12	Ernst +49 331 86829544	Hans Ulrich +49 171 2657178	Breite Straße 23 A. 14467 Potsdam ernsthue@aol.com	20.01.1950 1997
13	Frank	Mirko +49 151 17274932	Fürstenstr. 22c, 12207 Berlin mirko_f@yahoo.de	11.05.1972 2019
14	Frank +49 30 71093530	Susanne +49 176 43117643	Fürstenstr. 22c, 12207 Berlin susanne.schoebe@web.de	31.03.1973 2019
15	Greve +49 30 8031118	Knut	Westhofener Weg 2, 14129 Berlin knut.greve@web.de	03.09.1940 1956
16	Grieb	Malte +49 173 8865411	Danziger Str. 36, 10435 Berlin griebm@gmx.de	03.03.1975 2021
17	Hauswald	Christian +49 160 2810190	Niebuhrstr. 63, 10629 Berlin christian_hauswald@gmx.de	10.07.1984 2022
18	Helbig +49 30 8015901	Jürgen	Eitel-Fritz-Str. 6, 14129 Berlin	30.09.1943 1965
19	Huss +49 30 2836308	Stefan +49 176 27222211	Bergstr. 15, 10115 Berlin stefan-huss@snafu.de	29.04.1966 2009
20	lmhof +49 30 29046872	Lukas +49 176 34563960	Blankenbergstr. 11, 12161 Berlin lukas.imhof@web.de	19.03.1972 2019
21	Jacob	Boris +49 163 5695084	Jägerstr. 40, 14467 Potsdam jacob.boris@gmail.com	12.03.1979 2021
22	Kaiser +49 4823 92519	Theo	Lütten Weg 19, 25554 Kleve/Holstein	20.07.1928 1963
23	Klußmann	Robin +49 151 23264362	Silbersteinstr. 142, 12051 Berlin robin.klussmann@gmx.net	10.08.1986 2022
24	Köchy Dr. +49 30 91744620	Kai	Bornholmer Str. 77, 10439 Berlin kaikoechy@googlemail.com	05.01.1968 2012
25	Krebs +49 30 7753215	Michael 0173/2431012	Wichurastr. 54 d, 12249 Berlin michael.krebs@posteo.de	05.06.1959 1968
26	Lewerenz +49 30 7516406	Camilla	Friedrich-Franz-Str. 37, 12103 Berlin camilla@lewerenz-berlin.de	19.08.1996 2005
27	Lewerenz +49 30 7516406	Dorothea	Friedrich-Franz-Str. 37, 12103 Berlin dorothea@lewerenz-berlin.de	19.08.1996 2005
28	Lewerenz	Rebecca +49 152 34129166	Friedrich-Franz-Str. 38, 12104 Berlin rebecca@lewerenz-berlin.de	29.11.1993 2000
29	Loehrke +49 30 8348785	Lothar +49 160 8412371	Tulpenstr. 9, 12203 Berlin lothar.loehrke@web.de	01.11.1949 1995

30	Lorenz	Bernd	Paul-Krause-Str. 1c, 14129 Berlin	13.04.1947 1964
31	Luttkus	Valerio +49 170 9692541	Bizetstr. 98, 13088 Berlin valerio.luttkus@gmail.com	22.03.1994 2021
32	Manzey +49 30 6811121	Dietrich +49 173 7165667	Bundesplatz 4, 10715 Berlin dietrich.manzey@gmail.com	31.08.1956 2021
33	Neumerkel	Jens +49 176 41264272	Burgunder Straße 6, 14197 Berlin jens.neumerkel68@googlemail.com	06.05.1968 2004
34	Polensky +49 30 21025993	Regina	Mariendorfer Weg 24, 12051 Berlin polenskyr@gmx.de	31.05.1954 2000
35	Rathert +49 30 85103200	Dirk +49 170 2915803	Roennebergstr. 12, 12161 Berlin d.rathert@berlin.de	06.07.1967 2020
36	Reichert +49 30 6936990	Gerd +49 176 48885090	Mariendorfer Weg 24, 12051 Berlin liebre@gmx.net	31.07.1938 1997
37	Rosenbaum	Annett +49 174 8648800	Kurfürstendamm 60, 10707 Berlin annettr@gmail.com	17.02.1970 2019
38	Rüger	Tim +49 176 31208045	Reichsstraße 104, 14052 Berlin timrueger@gmx.de	01.06.2001 2019
39	Ruhnke	Julian +49 151 59481307	Wiclefstr. 69, 10551 Berlin julianbergemann@hotmail.de	13.06.1993 1999
40	Scherbel +49 30 91744620	Alexandra	Bornholmer Str. 77, 10439 Berlin Alexandra.scherbel@googlemail.com	27.10.1971 2018
41	Scherbel +49 30 91744620	Lasse	Bornholmer Str. 78, 10439 Berlin kjellkoechy@gmail.com	11.07.2004 2012
42	Scherbel +49 30 91744620	Paula	Bornholmer Str. 77, 10439 Berlin ninakoechy@gmail.com	02.11.2000 2010
43	Schreckenbach Prof. +49 30 7713393	Gabriele	Nicolaistr. 51, 12247 Berlin schreckenbach@joerns-berlin.de	28.12.1949 1996
44	Spiegel	Dirk +49 176 80148948	Oderberger Str. 36, 10435 Berlin dirk@spiegelplus.de	27.08.1985 2022
45	Staude +49 30 8026947	Karin	Goethestr. 7a, 14163 Berlin stakar@t-online.de	14.03.1938 1995
46	Stelter	Robert +49 151 24280065	Kissinger Str. 15, 12157 Berlin steltman@web.de	03.04.1977 2009
47	Vaqari	Elton +49 176 48302309	Rheingaustr. 27, 12161 Berlin eltonvaqari@gmail.com	02.02.1976 2019

48	Vogel +49 30 8155461	Helga	Heimat 71, 14165 Berlin	01.11.1941 1969
49	Voigt +49 33203 80132	Andreas	Steinweg 24, 14532 Kleinmachnow andreas.voigt@biotronik.com	20.08.1963 2014
50	Voigt +49 33203 80132	Kerstin	Steinweg 24, 14532 Kleinmachnow kerstin.voigt@yahoo.de	23.01.1965 1980
51	Wiedenhoff	Tom +49 152 24250226	Zehlendorfer Damm 46, 14532 Kleinmachnow tom.wiedenhoff@outlook.de	27.03.1993 2018
52	Yener	Abtül +49 176 57008010	Schloßstraße 42A, 12165 Berlin yener.a@gmx.net	03.08.1973 2018

JUGENDMITGLIEDER						
1	Ahrens	Sarah	18.02.2005 2012			
2	Frank	Julian Marius Phineas	24.11.2008 2018			
3	Giliard	Kaja	03.08.2011 2022			
4	Hadeler	Tim Lennart	24.02.2005 2014			
5	Hutfleß	Felix	10.02.2010 2021			
6	lmhof	Severin	27.12.2007 2019			
7	Klippert	Can Batu	30.03.2011 2018			
8	Klippert	Sinan	05.06.2008 2016			
9	Koller	Sebastian	04.02.2005 2014			
10	Kusus	Simon	23.03.2007 2015			
11	Meyer	Ole	14.11.2010 2020			
12	Müller-Nestler	Thadeu	28.09.2010 2021			

13	Neumerkel	Ben	29.06.2011 2020
14	Neumerkel	Pepe	21.10.2009 2018
15	Press	Constantin	22.02.2011 2020
16	Scherbel	Mats	25.10.2006 2015
17	Schmidt	Paul	23.05.2008 2019
18	Schneider	Finn	18.05.2008 2018
19	Schneider	Mia	21.11.2010 2021
20	Sobotka	Daniel Edward	10.03.2012 2019
21	Sobotka	Hanna Margret	06.07.2013 2020
22	Sobotka	Jakob Oskar	15.03.2010 2019
23	Trillitzsch	Mattis	28.03.2005 2022
24	Trillitzsch	Thore	29.09.2013 2022
25	Vaqarri	Elias	09.04.2008 2018
26	Yener	Hamza	08.09.2010 2018

Bootstyp	Amtl. Knz.	Segelz	Bootsname	Eigner	Baujahr	LxB		
EIGNERBOOTE								
15er Jollenkreuzer		P 342	Amato	Mario Fuchs	1960	6,50 x 2,50		
15er Jollenkreuzer		P 83	Lot di Tid	Jan Lewerenz	1968	6,50 x 2,50		
15er Jollenkreuzer	B-AH 936		RÖDE ORM	Leon Bucher		6,50 x 2,50		
15er Jollenkreuzer			Ariane	Josa Leschner		6,50 x 2,50		
20er Jollenkreuzer		R 649	Muzel	Hans Albrecht Grieb		7,75 x 2,40		
Bavaria 32	B-AX 883		Etesia	Ingrid Neumerkel	1991	10 x 3,20		
Beason 31*	F 014102	G 178	Abaton	Dietrich Manzey		9,40 x 3,25		
Cometino 770	B-AJ 510		Ladybug	Michal Sobotka	1975	7,68 x 2,65		
Comfortina 32		G 698	Bella Tina	Martin Stelter	1988	9,5 x 3,3		
Deerberg Amethyst	B-BD 562		Esmeralda	Kerstin Nagel		8,84 x 2,30		
Dehler 28/S			Scampi	Helga Hoffmann	1994	8,5 x 2,8		
Dehlya 25		G 254	Anemos	Norbert Tolk	1986	7,5 x 2,5		
Delanta 75	B-AY 438	DE 89	Family	Jochen Klippert	1974	7,50 x 2,50		
Delanta 80		DE 1171	Liebre	Daryos Sorani	1978	8 x 2,5		
Drabant 27	B-AM 361		INKA	Dirk Eisfeld		8,28 x 2,81		
Duetta 86	B-AM 395	DU 462	Нарру	Liane Ahrens	1984	8,60 x 2,90		
Duetta 86	B-BU 461	DU 484	Julix	Valentin Rüger		8,6 x 2,90		
Duetta 86 LS	159176 S	DU 351	Krümel	Werner Axmacher	1983	8,6 x 2,95		
Ecume de mer	B-BG 919		C'est la vie	Florian Adlberger	ca. 1975	7,90 x 2,70		
Etap 30i			Lütt Aant	Nils Hadeler	2000	8,94 x 3,12		
First 42**	HH - AG 994		Gemini	Andreas Luttkus		12,8 x 4		
Folkeboot, nordisch		F 1015	Adriana	Andreas Luttkus	1989	7,64 x 2,2		
Hallberg Rassy 312	168953 S	G 498	Passepartout	Dieter Müller-Späth	1987	9,42 x 3,08		
Hanse 291		GER 238	Eloise	Klaus Scherbel	1997	8,9 x 2,7		
Hanse 291			Sophie II	Mario Thiel		8,9 x 2,7		
nanse 271								

Hay 590			Sharky	Patrick Waxmann		5,90 x 2,10
H-Boot		G 1665	Padua	Falk Greve	2005	8,28 x 2,18
H-Boot		G 288	Vela Verde	Michael Plage	1978	8,28 x 2,18
H-Boot	711703 A		Tuulia	Tobias Hans Trillitzsch		8,28 x 2,18
Jantar 21			Peridot	Bernd Kühlken	1993	6,3 x 2,5
Laser				Sebastian Koller		4,23 x 1,37
Najad 343	B-AG 443		Peer Gynt	Ramsi Georg Kusus	1989	10,2 x 3,33
Nationaler 35er »T«	139157 S	T	Calypso	Torsten Emmerlich	1935	8,6 x 2,25
Neptun 22			Lilli	Holger de Buhr	1979	6,95 x 2,5
0-Jolle				Holger de Buhr		5,0 x 1,66
0-Jolle			Lennon	David Hoppe		5,0 x 1,66
Varianta		VA 2341	Meisje	Bernd Szebel	1971	6,5 x 2,1
Varianta 65	88766-A	4711	Hein Mück	Eberhard Hees	1976	6,50 x 2,10
Victoire 26		B-AM 892	Odyssee	Lukas Koller		7,8 x 2,55
Vindoe 30	111250 S	G 747	lfrit	Horst-Reinhard Nitz	1968	9,13 x 2,47
Vindoe 32		G 3672	Pinnas	Jörg Lindemann	1980	8,95 x 2,75
Vindoe 40		G 290	Aeolus	Henry Bürstner	1975	9,35 x 2,95
Zugvogel Schwert	64347 A	GER 2479	Joy	Jürgen-Peter Brecht	1979	5.8 x 1.87

Die mit Sternen gekennzeichneten Boote liegen nicht im Yachthafen des YCM

74 /5

^{*} Liegeplatz: Restaurant Lindwerder

^{**} Liegeplatz: Fertilia, Sardinien

Bootstyp	Amtl. Knz.	Segelz	Bootsname	Eigner	Baujahr	LxB
		VEREINS	EIGENE SEGELI	вооте		
420 er		G 39120	i`nein	YCM	1979	4,2 x 1,68
420 er	137518 S	G 50152	Calypso	YCM	2000	4,2 x 1,68
470 er	72432 S	G 4463	Opal	YCM	1986	4,7 x 1,68
Eikplast II		G 39120	alleranfangist	YCM	1982	4,55 x 1,66
Optimist		G 188	Donald	YCM		2,3 x 1,13
Optimist		G 3877	Seeflöte	YCM		2,3 x 1,13
Optimist		G 4351	Pumuckel	YCM	1978	2,3 x 1,13
Optimist		G 4605	Moritz	YCM	1976	2,3 x 1,13
Optimist		G 6411	Treibholz	YCM		2,3 x 1,13
Optimist		G 7556	Gilb	YCM	1978	2,3 x 1,13
Optimist		G 7710	Free Willy	YCM	1986	2,3 x 1,13
Optimist		G 7846	NN	YCM	1994	2,3 x 1,13
Optimist		G 8115	Cindy	YCM		2,3 x 1,13
Optimist		G 8140	Käpt`n Asterix	YCM		2,3 x 1,13
Optimist		G 9555	Lille Viking	YCM	1994	2,3 x 1,13
Optimist			Cymba	YCM		2,3 x 1,13
Pirat		G 3750	Lucky Luke	YCM	1984	5,00 x 1,61
Teeny	90147 S	G 140	One for two	YCM	1990	3,15 x 1,38
Teeny	90891 S	G 222	l am old	YCM	1990	3,15 x 1,38
Teeny	91463 S	G 286	Blitzz	YCM	1990	3,15 x 1,38
Teeny	137643 S	G 459	Takatuka	YCM	1992	3,15 x 1,38
Teeny	129273 S	G 572	Jerry	YCM	1995	3,15 x 1,38
Teeny	129274 S	G 576	Tom	YCM	1995	3,15 x 1,38
Teeny	155606 S	G 699	viel zu schnell	YCM	2006	3,15 x 1,38
Teeny	169617 S	G 740	Speedy	YCM	2019	3,15 x 1,38
Teeny	169618 S	G 741	Wahoo	YCM	2019	3,15 x 1,38

Xylon	G 3526	Böötchen	YCM	1983	5,10 x 1,72
79.011	0 0020	Doctonon	1011	.,,,,	0,10 X 1,72

SONSTIGE VEREINSEIGENE BOOTE								
Hatecke 4-m- Ruderboot		Nr. 386	R 1	YCM	1964	4 x 1,75		
Top Marin 18,5 Ft-Arbeitsboot	B-BF 142		Fritze Bock	YCM	1984	5,80 x 2,16		
BAT Nuova 3 Murmel Schlauchboot	B-BK 606			YCM	1998	2,5 x 0,9		
Valliant DR 450 Schlauchboot	B-BA 71			YCM	2007	4,50 x 1,94		
Lava Marine SXV-520 Schlauchboot	169678 S			YCM	2019	5,2 x 2,2		

NACHWEIS DER BILDRECHTE

Clubleben Klaus Scherbel, Tim Hadeler, Holger de Buhr, Connie Zipser,

Dieter Müller-Späth

Coverbild Bärbel Winkler-Kühlken

Copyright für

Segeltörn Delius Klasing

Copyright für

Revierauschnitte OpenCPN 5.8.4-0

Ansonsten liegen die Bildrechte bei den Autoren der jeweiligen Artikel.

IMPRESSUM

Verein Yacht-Club Müggelsee e.V.

Mitglied in Deutschen Segler-Verband Mitglied im Berliner Segler-Verband

Mitgliedsnummer B025 Clubhaus und Hafen Insel Lindwerder Havelchaussee 41 14193 Berlin

Geschäftsstelle Dieter Müller-Späth

Am Kinderdorf 22 14089 Berlin

Telefon: +49 30 2163611 Mobil: +49 160 96859472 E-Mail: info@ycm-berlin.de Homepage: www.ycm-berlin.de

Bankverbindung Deutsche Bank

IBAN: DE22 1007 0848 0255 7858 00

BIC: DETDEDB110

Herausgeber Yacht-Club Müggelsee e.V.

Redaktion und Layout Bärbel Winkler-Kühlken, Wiebke Bergemann,

Holger de Buhr

Gestaltung Viktor Schmidt Grafikdesign

Druck WirmachenDruck.de

Verantwortlich für die Berichte des Vorstands sind die jeweiligen Vorstandsmitglieder, für die anderen Berichte die jeweiligen Autor:innen. Diese vertreten die jeweiligen Inhalte, die das Redaktionsteam nicht immer teilt. Die Bildrechte liegen, soweit nicht anders vermerkt, bei den jeweiligen Autoren.

